Geschäftsstelle u. Anzeigen-Annahme Marzellenstr. 37.

Anzeigen-Preis: 15 Pfg die einspaltige Zeile. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20% höher. — Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 8 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg. Reklamen 40 Pfg.

Wird täglich in Köln und in sämtlichen Vororten in alle Unterhäuser ohne Ausnahme unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser werden mit **Sonntags-Beilage** monatlich 30 Pfg. erhoben.
Postpreis: 34 Pfg. (1 Mon.), 67 Pfg. (2 Mon.), M 1,00 (3 Mon.).

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 73. 19. Jahrgang. Geschäftsstelle: Fernspr. 420. Köln, Donnerstag, 16. März 1905. Redaktion: Fernspr. 259, 382, 425. Heute 8 Seiten.

Wohlfeile Kleiderstoffe!

SEGALL

Neuheiten in reizenden Blusen-, Plaidstoffen . . . . . Meter **1.00**

Neuheiten in reinwollenen Phantasiestoffen für elegante Strassenkleider . . . . . Meter **1.25**

Neuheiten in entzückenden Kostümstoffen, einfarbig und gemustert; prächtige Uebergangs-Genres, schöne geschlossene Sortiments besonders in den Preislagen

Meter **1.25** **1.50** **1.65** **2.00** **2.50** **3.00** bis **3.75**

in nur soliden Qualitäten.

Minoritenstrasse 21 u. 21A.

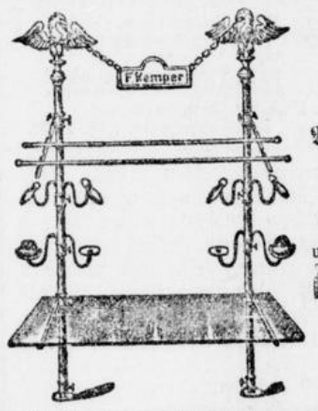
Original-Bordeaux, kräftig und mild von Geschmack
per Literflasche M. 1 o. Gl., jedes Quantum frei Haus.
Cölner Wein-Vertriebs-Gesellschaft Carl Scholtes & Cie.
Antwerpenerstr. 40. Fernspr. 2984.

Im Bierstall
Komödienstrasse 9—25, Köln.
Heute und folgende Tage:
Ausschank des so sehr beliebten
Münchener Franziskaner
Bock-Bier.
Reichhaltige Speisenkarte.
Spez. Münchener Bockwürstl m. Sauerkraut
Franziskaner Bockbier liefere ich auch in Flaschen und Syphons überall hin.
Fernspr. f. Bierkellerei Nr. 3279. **P. J. Thelen,** Vertreter des Münchener Franziskaner Leistbräu.

Brautkränze
in neuester Bindeart.
Brautschleier billigst.
Jul. Gliesche Söhne, Schildergasse 105.

Perlenpfuhl 8, neben Café Bauer.
Weinstube
Reiner Kemmling.
Perlenpfuhl 8, neben Café Bauer.

Monogramme aufzeichnen u. sticken, in Gold u. Seide, billig und schön. Matth. & Rosa Bernardi, Ecke Ehren- u. Albertusstraße.



Fritz Kemper
Aachenerstraße 87 Köln Fernsprecher 5672
Spezialfabrik für
Laden- und Schaufenster-Einrichtungen
von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung in kürzester Zeit zu
äusserst billigen Preisen.
Zeichnungen — Voranschläge kostenlos.
Billigste Bezugsquelle für
Messing-Schaufenster-Einrichtungen
und Ladenbedarfsartikel.
Großes Lager. — Kein Laden. — Prima Referenzen.

Flechten
Schuppenflechte, trockene und nässende Flechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge
offene Füsse
Geschwüre aller Art, Beingeschwüre Aderbeine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich
hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von Gift und Säure, Dose Mk. 1.—
Dankschreiben gehen täglich ein.
Bestandteile: Bienenwachs, Naphtalan je 15, Walrat 20, Benzoefett, Ven. Terp., Kampferpflaster, Perubalsam je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5
Zu haben in den Apotheken.

Deutsche erstkl. Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.**

Anzahl. 20, 30, 50 M. Abz. 8—15 M. mon. Reichsräder von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig.
Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 44

Leere Kisten zu verkaufen. Eigelstein 36.

Gegründet 1889. Reelle Bedienung
Spezialhaus
dauerhafter Schuhwaren
sowie bequeme und moderne Formen für
Damen und Herren
von **10** M. an und höher
Kinderstiefel in breiten Formen,
Knabenstiefel Marke Wetterfest
äußerst solide.

37 Herzogstraße 37
Telephon 7572.
Franz Esser, Schuhmachermeister.
Damen-Anprobenraum separat.

Korsetts, ausgezeichnet sitzend, gute Qualitäten, von M. 2.— an.
Math. & Rosa Bernardi, Ecke Ehren- und Albertusstraße.

Pfeifen
Spezialität: weitgebohrte halb- und ganzlange von 1 Mark an
Spazierstöcke,
großartige Neuheiten, von 50 Pfg. an empfiehlt
J. H. Clever,
Friesenstraße 41.

Büsten
in allen Weiten von 3 Mark an.
Carl Hochherz
Eigelstein 37.
Fabrik in Troisdorf.


Buchdruckerei MOEKER
Ursulastr. 20a

Gardinen
Stores. Rouleaus. Bettdecken.
N. J. Crott,
Langgasse 12, 1. Etage.

Hausfrauen, Köchinnen, Köche verlangt bei Euern Einkäufen ausdrücklich:

Biebricher Schloss-Nudeln

feinste Eierhausmachernudeln, feinste Eiermakkaroni, garantiert farbfrei, in 1/1 Pfund-Paketen 50 Pfg., in 1/2 Pfund-Paketen 25 Pfg., niemals lose.
Alleinige Fabrikanten: Vater & Co., Erste deutsche Aleuronat-Teigwarenfabrik, Biebrich a. Rh., Fabriklager: Köln: Joh. Ad. Fink, Machabäerstr. 34. Fernspr. 2581.

Städtische Mittlere Knabenschule II
an der Dagobertstraße.

Die Unterstufe entspricht der Vorschule der höheren Schulen; der Eintritt in die Schule erfolgt daher am besten mit Beginn des schulpflichtigen Alters, spätestens jedoch im fünften Schuljahre, in welchem der französische Unterricht beginnt.

Der Lehrplan schreibt für die Oberstufe kaufmännisches Rechnen, einfache Buchführung und Stenographie vor. In den Oberklassen wird auch englisch gelehrt, doch ist die Teilnahme an diesem Unterricht nicht verbindlich.

Der Besuch dieser Schule empfiehlt sich daher besonders für diejenigen Schüler, die sich dem Kaufmannsstande widmen wollen.

Die Abschlußzeugnisse berechtigen zur Aufnahme in den mittleren Postdienst.

Das Schulgeld beträgt vierteljährlich 15 M.; Anmeldungen werden im Amtszimmer des Rektors an allen Schultagen von 11—12½ Uhr entgegengenommen.

Geburtsurkunde und Impfschein sind hierbei vorzulegen. d*

Dr. Kehr.

Städtische Mittlere Mädchenschule II
Niederichstraße 1.

Das neue Schuljahr beginnt am 26. April. Die Aufnahmeprüfung findet Dienstag den 25. April von morgens 8 Uhr an statt. Die Anstalt nimmt Schülerinnen vom Beginne des schulpflichtigen Alters an auf. Der französische Unterricht beginnt mit dem 4. Schuljahre.

Anmeldungen werden an allen Wochentagen in meinem Amtszimmer Eingang Dagobertstraße, entgegengenommen. *b

Der Leiter der Anstalt: Dr. Frank .e

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir unsere ganze Produktion an garantiert frischen Landeiern der Firma

Ludwig Creutz, Köln
Naturbutter- und Eiergroßhandlung

übertragen haben.

Unsere Eier zeichnen sich durch Größe und sehr feinen Geschmack aus, und belieben sich die geschätzten Interessenten zum Bezuge unserer Ware an obige Firma zu wenden.

Stadtlohn, den 15. März 1905.

Molkerei Stadtlohn
E. G. m. u. H.

Arbeitgeber werden gebeten, frei werdende Stellen für die Mitglieder der Katholischen Arbeiterve eine Kölns bei untenstehenden Herren anzumelden:
für Köln-Süd, Herr Bezirkspräses Schüller, Annohaus, Annostraße 86,
„ „ -Nord, „ Kaplan Erbel, Urfulagartenstraße 3,
„ „ -West, „ Kaplan L. Schloesser, Mittelstraße 10.
„ „ -Mitte, „ Jakob Nettekoven, Filzengraben 12.

Damenbinden, Ia. Qual., Dtzd. 90 Pfg.
Math. & Rosa Bernardi, Ecke Ehren- und Albertusstraße. r

Carl Baum, Köln
Perlenpfuhl 17,
dicht an der Hohestrasse.
Telephon 7622.



Metall-Schaufenster-Gestelle für alle Branchen.

Spezialität:
Komplette Laden- u. Schaufenster-Einrichtungen
zu äusserst billigen Preisen

Grosses Lager in Dekorations- u. Ladengebrauchsartikeln.
Kataloge und Kostenanschläge gratis und franko. *s

Prima Damen- und Herren-Waschsköpfe. Stoffbüsten für Näherinnen M. 6.–



In einer Nacht verschwinden Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser beim Gebrauch von Dr. Kuhns Edelweiß-Creme Mk. 1.50 und Seife 60 Pfg. — Viele Anerkennungen. Nur echt hier: H. Becker & Co., Hohepforte 9A; G. Schmalfuß Nchf., Breitestraße 57; M. Riese, Reichsadler-Drog., Ehrenstr. 79; Jakobine Schlüssel, Parf., Hohestraße; F. Biermann Nchf., Breitestraße 51/53; in Deutz: Kronen-Drog., Freiheitstraße 59.

Vervielfältigung
von Schriftstücken, Zirkularen, Zeugnissen usw. in Maschinenschrift billigst. Jederzeit Gelegenheitskäufe in Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparaten etc. Farbbänder und anderes Zubehör.
M. Lissau, Severinstrasse 54.
Prospekt gratis u. franko

Für Altertumsfreunde!
Eine Truhe zu verkaufen.
Friesenstraße 53, Hth. 3. Et.

Wohnungen für Beamte und Angestellte.

An der **Eichendorffstrasse** in dem neuen nördlichen Teile Ehrenfelds, welche sich durch **nur bessere Wohnhäuser** ohne irgend welche **lästige Nachbarschaft** auszeichnet, sind **abgeschlossene einfache Wohnungen** von **3 Zimmern** und **Küche,** und ferner **abgeschlossene bessere Wohnungen** von **4** und **5 Zimmern** nebst Küche, Spind, Baderaum, Mansarde, Heiz- und Leuchtgas und **allen Bequemlichkeiten, Balkons, Erker** etc. etc. **billig zu vermieten.**

Die Eichendorffstrasse, an der Ottostrasse, dem Ottoplatz gegenüber gelegen, erhält durch eine **Allee** und **beiderseitige Vorgärten** einen **vornehmen Charakter.** An- und Hinterbauten sind nicht vorhanden, wodurch ausserordentlich **gesunde Wohnungen** erzielt und **Garten** an **jedem Hause** ermöglicht wird.

Direkte Verbindung mit dem **Zentrum** der Stadt, **Hauptbahnhof** und **Dom** durch die **Marktbahn** (Fahrzeit 10 Minuten).

Nähere Auskunft: Everhardstrasse 58, Ottostrasse 34 und Leostrasse 41. *h

Währ. d. Fasten 4½ für 3,65. **F F Leckre Fische!** Direkt von der Ostsee.
von Degeners Fisch Großversd. 45 N Swinemünde. 30 frische Bückl. ca. 25–30 Rolm. ca. 25 ff. Fr. Delikather. 2 Pfd. Df. fff. Anchovis. 1 Stück ff. Lachs. 2 Pfd. Sardellhr. u. 1 ganzer fett. Aal! (5 Pfd. ff. Lachs 6½! 70 Brathr. 2 – 60 Bismhr. 3 M.) d*

Verband der kaufmännischen Gehülfinnen
zu Köln,
Georgstrasse 7, früheres Reichsbankgebäude
(vormals Augustinerplatz).
Fernsprecher Nr. 3816.

Zweck des Verbandes: Erhaltung des religiösen Sinnes moralischer Schutz, geistige und berufliche Fortbildung, wirtschaftliche Hebung, Pflege edler Geselligkeit.
Mitgliedsbeitrag 4 M. pro Kalenderjahr.

Die Stellenvermittelung
ist in der Lage, passende Stellungen in allen Geschäftszweigen nachzuweisen, persönliche Meldung empfehlenswert. Geschäftsstunden: ½10—½2 Uhr, 3—5 Uhr. Stellenvermittelung für Prinzipale und Verbandsmitglieder kostenfrei, für Nichtmitglieder gegen geringe Vergütung.

Die Krankenkasse des Verbandes kath. kaufm. Gehülfinnen gewährt den Mitgliedern weitgehende Vorteile und befreit dieselben von dem Zwange, der Ortskrankenkasse beizutreten. Eintritt **kann jederzeit erfolgen.**

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 16. März 1905.

Frau Trost.

[22] Roman von C. von Dornau.

„Singen Sie uns ein Lied, Fräulein Ines, ja? Wollen Sie?“ bat sie plötzlich und richtete sich hastig, wie in jähem Schrecken, auf. „Ein Lied von Ihnen würde mir heut abend gut tun.“

„Fräulein von Greßner singt?“ fragte Fritz angenehm überrascht. „Das ist hübsch, ich habe so lange nicht Gesang gehört, das heißt: die Gräfin Simmern singt manchmal während der Teestunden bei der Prinzessin, aber da drücke ich mich immer am liebsten ganz schleunigst aus dem Zimmer.“

„Das bleibt Ihnen auch heute unbenommen.“ Ines lächelte mit einem Anfluge von Schalkhaftigkeit. Sie sang sonst nur sehr ungern vor Fremden, und ihre Verwandten in Schlippental hatten ihre Stimme wohl noch kaum gehört. Aber in diesem Raume hatte sie schon öfter gesungen. Helene hatte gleich bei dem ersten Besuche, den Ines ihr allein abgestattet hatte, mit großer Sicherheit behauptet, daß das junge Mädchen entschieden singen könne. Da hatte denn Ines gestanden, daß der Vater ihr schon als Kind Unterricht erteilt, und Helene hatte sich erboten, die so jäh unterbrochene Unterweisung fortsetzen zu wollen. Sie war selbst eine verständnisvolle Musikerin, und ihr Mann hatte ihre schwache, aber wohllautende Stimme durch vorzügliche Lehrer ausbilden lassen.

„Fräulein von Greßner wird Ihnen keine Veranlassung zur Flucht geben,“ sagte Helene heiterer, als sie bisher gesprochen hatte. „Es sei denn, daß Sie überhaupt kein Verständnis haben. Lieben Sie die Musik?“

„Wie jeder unverdorbene Mensch; aber es ist ein rein platonisches Verhältnis! Sie will absolut nichts von mir wissen. Ich kann keinen Ton vom andern unterscheiden und kenne keine einzige Note.“

„Wollen wir uns mit einem so naiven Zuhörer begnügen, Fräulein Ines?“

„Ich singe für Sie, gnädige Frau,“ sagte das junge Mädchen ziemlich steif.

„Oho!“ Fritz sprang auf und kam lebhaft protestierend näher. „Warum behandeln Sie mich so durchaus wegwerfend, meine Damen? Ich glaube das nicht verdient zu haben, ich müßte Ihnen doch erst den Beweis liefern, daß ich nicht wert bin, als Zuhörer geduldet zu werden!“

„Sie halten uns für sehr unhöflich, nicht wahr? Es war aber gar nicht so schlimm gemeint. Singen Sie mein Lieblingslied, Fräulein Ines! Sie wissen doch: Gleich der Möwe zieht mein Herze.“

Ines öffnete stumm den Flügel in der Saalmitte und kramte in allerlei Noten umher. Es fiel ihr plötzlich schwer auf die Seele, daß sie vor dem Manne da singen sollte; vorhin war es ihr wie eine Erleichterung erschienen, daß sie nicht mehr stumm dabei sitzen und dem Geplauder dieser heitern, sorglosen Männerstimme lauschen oder auf seine Anrede antworten müsse. Aber sie wollte sich jetzt nicht wie ein launisches, ungezogenes Kind weigern. Etwas blasser, aber mit dem Ausdrucke festen Willens in dem lieblichen Antlitz ließ sie sich vor dem Flügel nieder, um sich selbst zu begleiten. Ein wenig zitternd erst, dann zu immer mächtigerem Klang anschwellend, scholl die wundervolle, glockenhelle Mädchenstimme durch den Raum; die ersten Töne hatten wohl leise geflattert, aber jetzt schwebten sie ruhig dahin, gleich der Möwe über dem Wasser.

„Ruhig, Herz, du findest Frieden,
Findest Ruh in weiter, weiter Ferne.“

Wie ergreifend die Schlußworte klangen! Die beiden Zuhörer verharrten noch einen Augenblick in lautlosem Schweigen, nachdem die Sängerin geendet. Dann stand Helene leise auf, glitt hinter den Sitz des jungen Mädchens, umarmte sie zärtlich und küßte sie auf die Stirn.

„Das war schön!“ sagte Fritz Brandt mit einem tiefen Atemzuge. „Ein bißchen sentimentaler Text, es gibt doch schließlich noch dankbarere Aufgaben im Leben, als Ruhe und Frieden in weiter, weiter Ferne zu suchen. Aber Sie haben so wundervoll gesungen, gnädiges Fräulein! Es liegt doch ein unaussprechlicher Zauber in den Tönen einer schönen Frauenstimme; ich könnte Ihnen immerfort zuhören.“

„Singen Sie noch das Mignonlied, liebes Kind!“ bat Helene. „Kommen Sie, ich werde Sie begleiten.“

Sie nahm Ines' Platz am Flügel ein und schlug die ersten Töne der Introduktion an. Ines stand während des Gesanges hochaufgerichtet mitten im Zimmer, und Fritz Brandt sah mit fast ungläubigem Erstaunen auf die bewegungslose weiße Gestalt, auf das schöne, bräunliche Profil unter dem schwarzen Lockengekräusel; von fremdartigem Reize verklärt erschien ihm das junge Ding, über das er bisher nur spöttisch gelacht hatte. Wie ergreifend sehnsüchtig die Worte von diesen Lippen klangen.

Nun waren die letzten Töne verklungen; aber ihr Nachhall schien noch in dem schönen, von mildem Lichte durchfluteten Gemache zu verweilen und die drei Menschenkinder in geheimnisreichen Zauber einzulullen. Helene hatte die gefalteten Hände auf den Flügel gelegt und die Stirn darauf gestützt.

Sie dachte nicht nach, sie gab sich widerstandslos einer unklaren, gefahrvollen Träumerei hin, in die die Worte und Töne des Mignonliedes sich nachklingend, einfügten, ohne daß der Zusammenhang ihr verständlich ward. Fritz Brandt war aufgesprungen, als Ines zu singen aufgehört. Es war ihm einen Moment hindurch zu Mute gewesen, als müsse er auf die jugendliche Sängerin zueilen und ihr in bewegten Worten danken. Aber ein unbewußtes Gefühl der Ehrfurcht, des Bangens fast, hatte ihn zurückgehalten. Er verbeugte sich nur stumm, als sich das junge Mädchen langsam zu ihm wandte und der Blick der großen, schwarzen Augen selbstvergessen voll auf ihm ruhte. Heiße Tränen brannten jetzt in diesen schönen Augen, und der redelustige, weltgewandte Doktor blickte gedankenverloren in ihren feuchtverschleierten Glanz hinein und suchte vergebens nach einem einzigen, armseligen Worte.

Da hob Helene plötzlich das Haupt; mit einem gewaltsamen Entschlusse schüttelte sie den Bann der letzten Minuten ab, erhob sich von ihrem Sitz und wandte sich lächelnd, mit einem erzwungenen Scherzworte, zu ihren beiden verstummten Gefährten um. Und die Augen, die so lange halb bewußtlos in einander geruht, lösten sich, glitten auseinander und senkten sich zu Boden. Ines hob den Blick nicht wieder, etwas wie ein verwundertes Aufhorchen malte sich in ihrem feingeschnittenen Antlitz. Der Doktor wandte sich mit einem tiefen Atemzug ab und sah ärgerlich, die Stirn runzelnd, dem alten Diener entgegen, der in seiner gewohnten, geräuschlosen Art ins Zimmer glitt.

Fritz wich an eins der Fenster zurück. Ihm war zu Mute, als ob er unsanft aus einem herrlichen Traum erweckt worden wäre, und zugleich hatte er das unklare Empfinden, daß der Doktor Fritz Brandt, der in diesem Augenblick im Salon der Frau von Moosdorf am Fenster stand und schwarzen Mädchenaugen nachsann, herzlich wenig mit seinem eigentlichen Selbst zu tun hatte!

„Der Regen hat schon vor einem ganzen Weilchen aufgehört, gnädige Frau,“ meldete der alte Ebert, einem vorher erteilten Auftrage des Doktors gemäß. „Und Lohwald meint, daß der Waldweg bis zur großen Chaussee ganz gut zu passieren wäre, er hätte mit einer Laterne ein Stück abgeleuchtet. Jetzt ist auch der Mond aufgegangen.“

„Da kann ich fort!“ rief Ines eilig. „Bitte, sagen Sie, daß mein Alcidor gesattelt wird.“

„Sie bleiben die Nacht bei mir, Kind,“ bemerkte Helene mit großer Bestimmtheit.

Aber Ines schüttelte das Haupt.

„Lassen Sie mich fort, gnädige Frau — bitte!“ sagte sie fast flehenden Tones. „Ich — ich — man weiß in Schlippental nicht, ob ich sicher hierher gekommen bin.“

„Aber Sie können doch nicht jetzt noch nach Hause reiten!“

„Ich kenne ja den Weg so gut . . .“

„Und ich werde mir erlauben, Fräulein von Greßner zu begleiten,“ fiel Fritz ein. „Bitte sehr, mein gnädiges Fräulein, eine Abweisung nehme ich nicht an! Das ist doch eine ganz einfache und selbstverständliche Sache.“

Sein Anerbieten war wohl allerdings das einzig richtige. Helene überlegte schnell. Zu Fuße hätte sie keinen Boten nach Schlippental schicken können, und man würde sich dort um das junge Mädchen ängstigen.

„Sie müssen dann aber dies warme, weiße Kleid anbehalten,“ sagte sie mütterlich besorgt. „Ihr feuchtes Reitkleidchen dürfen Sie auf keinen Fall wieder anziehen.“

„Es scheint wundervoll draußen geworden zu sein!“ bemerkte Fritz, der noch immer an einer der großen Fenstertüren stand. „Darf ich einmal öffnen, gnädige Frau?“

Er stieß die Türe auf und trat tief Atem schöpfend zurück. Von der großen Wiese strömte balsamische Luft ins Zimmer. Es mochte jetzt neun Uhr abends sein, und die Witterung war für den Septembermonat außergewöhnlich mild. Der heftige Gewitterregen hatte die Luft nur wenig abgekühlt.

(Fortsetzung folgt.)

Locales.

* **Personalnachricht.** Der Oberstleutnant z. D. und zweiter Stabsoffizier beim Landwehrbezirk Köln Robert v. Prittwitz und Gaffron wurde zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt.

)(**Mit der Errichtung einer Tierkörperverwertungsanstalt** wird die Stadtverordnetenversammlung in ihrer morgigen Sitzung sich befassen. Die Notwendigkeit einer solchen wird in einer umfangreichen Denkschrift begründet. Der Kadaver der im Schlachthofe gefallenen Tiere — diese kommen wesentlich in Betracht — wurden bis zum Jahre 1902 der Fabrik Schleicher in Ehrenfeld zur Vernichtung übergeben. Der Betrieb derselben gab zu vielen Klagen Anlaß, da die Nachbarschaft von den Gerüchen sehr belästigt wurde. Seitdem werden die Tierkadaver auf einem zwischen Niehl und Merkenich belegenen Grundstück verscharrt. Dieses Verfahren kann auf die Dauer aus gesundheitspolizeilichen Gründen nicht beibehalten werden, da bei der Leichenfäulnis schädliche Bakterien in großer Zahl tätig sind und Milzbrand- und andere Bazillen noch nach Jahren eine Seuche verursachen können; es ist auch nicht ausgeschlossen, daß zur Verscharrung bestimmtes Fleisch wieder ausgegraben und in den Verkehr gebracht wird. Die Denkschrift legt dann die bei einer modern eingerichteten Anstalt zu beobachtenden Grundsätze dar. Die Krankheitserreger müssen durch Kochen der Kadaver in geschlossenen Hochdruckkesseln vernichtet werden, wobei das abgeschiedene Fett zu technischen Zwecken, insbesondere Seifenherstellung verwertet, die übrigen Rückstände in getrocknetem Zustande zu Dung- oder Futtermehl verarbeitet werden. Die hierfür erforderlichen Apparate sind jetzt derart vervollkommet, daß das ganze Verfahren ohne Belästigung der Umgebung durch üble Gerüche möglich geworden ist. Nötig ist jedoch 1. daß die Kadaver sofort verarbeitet oder aber zum Schutz gegen weitere Fäulnis sofort desinfiziert werden; 2. daß die entstehenden Dämpfe in Wasser kondensiert und die nicht kondensierbaren Dämpfe unter die Kesselfeuerung geleitet; 3. daß die beim Kochen entstehende Leimbrühe mit eingetrocknet wird; 4. daß die Abwässer nicht in eine Senkgrube, sondern in eine Kanalisation abgeleitet werden; 5. daß der Betrieb der Anlage mit peinlichster Sorgfalt und Reinlichkeit gehandhabt wird. Die Regelung des Abdeckereibetriebes nach diesen Grundsätzen wird von der Aufsichtsbehörde verlangt; sie stützt sich dabei auf § 25 des Gesetzes zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes und § 25 des Gesetzes zur Ausführung des Reichsfleischbeschaugesetzes. Nach den polizeilichen Ermittelungen sind im Jahre 1902 360 000 Kilo zu vernichtende Tierkadaver usw. zur Ablieferung gekommen; hierzu kamen aus dem Landkreis Köln, der die Anstalt voraussichtlich mitbenutzen wird, 70 000 Kilo. Es sollen deshalb für die zu errichtende Anstalt zwei je 1000 Kilo fassende Vernichtungsapparate beschafft, aber Vorsorge getroffen werden, daß eventuell noch drei weitere aufgestellt werden können. Als Baustelle ist ein der Stadt bereits gehöriges, 14 000 Quadratmeter großes Grundstück am Schiefersburgerweg, nahe der Escherstraße in Nippes, in Aussicht genommen. Die Entfernung desselben von der Nievenheimerstraße beträgt 900 Meter, vom Güterbahnhof Nippes 700 Meter; es liegt 49 Meter über Kölner Pegel. Die Entfernung vom Schlachthof beträgt 1,8 bis 2 Kilometer. Das zum Betriebe der Anstalt nötige Wasser soll aus einem Brunnen, das Trinkwasser aus der Wasserleitung genommen werden. Neben dem Hauptgebäude der Vernichtungsanstalt soll ein Dienstwohngebäude, ein Stall für seuchenverdächtige Pferde und Hunde, sowie ein für die Unterbringung der Arbeiter, der Werkstatt und Arbeitspferde erforderliches Gebäude errichtet werden. Die Fahrstraßen erhalten undurchlässiges Pflaster. In dem Hauptgebäude ist ein Schlacht- und Sezierraum, ferner ein Brausebad vorgesehen, wo die bei der Anstalt tätigen Arbeiter unmittelbar nach der Arbeit sich reinigen und desinfizieren können. Die Kosten sind auf 299 000 M. veranschlagt. Für die Rentabilität der Anstalt sei es, so wird weiter ausgeführt, von Bedeutung, daß der Polizeipräsident den Erlaß einer Verordnung zugesagt habe, wonach alles auf Grund des Viehseuchengesetzes zu tötende Vieh, sowie sämtliches verendetes kleineres Vieh der Anstalt überwiesen werden soll. Auch der Landrat des Landkreises Köln beabsichtigt den Erlaß einer gleichen Polizeiverordnung. Die Stadt Kalk wird die Anstalt gleichfalls für die Abfälle ihres Schlachthofes benützen. Die Einnahmen sind mit 31 409 M., die Ausgaben für Verzinsung und Amortisation (14 202 M.), für Gehälter und Löhne (6515 M.), für Betriebskosten (7700 M.) und für Unterhaltung und Erneuerung (11 331 M.) auf 39 748 M. veranschlagt, so daß der jährliche Zuschuß auf 8339 M. sich belaufen soll.

⌂ **Zum Besten des geplanten Zufluchtshauses** erließ Hr. Weihbischof Dr. Müller am Dienstagabend im Dom zum Schlusse seiner zweiten Fastenpredigt nochmals einen warmherzigen Aufruf. Indem er allen Spendern, welche im vorigen Jahre zu den Sammlungen im Dom beigetragen, namens der zu Unterstützenden seinen wärmsten Dank ausgesprochen, wies er darauf hin, daß die Sammlungen auch in diesem Jahre nach Schluß der Fastenpredigten Dienstags und Donnerstags fortgesetzt werden sollen. Mit Rücksicht auf die großen Bedürfnisse des Hauses und die noch entstehenden Kosten empfahl er die Kollekte angelegentlichst der Mildtätigkeit der Gläubigen. Bei dieser Gelegenheit wird die Mitteilung interessieren, daß der katholische Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder seit acht Jahren besteht und schon eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltet hat. Der Fürsorgeverein steht gegenwärtig vor seinem zweifellos bedeutsamsten Werke, welches in Errichtung eines Zufluchtshauses besteht. Zu diesem Zwecke hat derselbe das Krankenhaus in Bayenthal käuflich erworben. Dasselbe ist im Jahre 1896 vom jetzigen Pfarrer Maybaum errichtet worden und bot bisheran Raum zur Verpflegung von 70 bis 80 Kranken. Der gesamte Grundbesitz beläuft sich auf 4320 Quadratmeter. Die Anstalt erhält den Namen St. Josefshaus und soll der Leitung der Schwestern vom h. Augustinus unterstellt werden. Die Eröffnung des Hauses wird schon in etwa vier Wochen vor sich gehen; sie hängt lediglich ab von der behördlichen Genehmigung wegen Niederlassung der Schwestern. Der Fürsorgeverein steht im Begriffe, einen Aufruf zu erlassen zur Einleitung der genehmigten Hauskollekte zum Besten der neuen Anstalt. Darin heißt es: So sehr man die Zeitverhältnisse beklagen muß, welche die Notwendigkeit derartiger Gründungen herbeiführen, die Notwendigkeit ist einmal da und ruft unabweisbar zu tatkräftiger Abhülfe. Das geradezu herzzerreißende Elend, welches manche Opfer der Verführung und des eigenen Leichtsinnes bis an den Rand der Verzweiflung bringt, schreit um Erbarmen. Der Aufruf empfiehlt die Kollekte dem Wohlwollen der katholischen Bevölkerung, besonders empfohlen haben sie noch die Oberhirten von Köln, Trier und Münster. Das St. Josefshaus bietet jenen Personen, welche sich dem Einfluß der Familie entzogen haben und dadurch den Gefahren der Großstadt ausgesetzt sind, die Möglichkeit, durch einen vorübergehenden Aufenthalt, solange es im Interesse der Einzelnen liegt, wieder in ein geregeltes Leben zu gelangen und den Betreffenden wieder Arbeit und Stellung sowie besonders Rückkehr in die Familie zu ermöglichen.

* **Wohltätigkeitslotterien.** Der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz hat dem Vorstande des Elisabethenvereins in Köln-Nippes die Erlaubnis erteilt, zum Besten der Armen im November d. J. eine öffentliche Ausspielung von beweglichen Gegenständen zu veranstalten und die Lose in dem Stadtkreise Köln zu vertreiben. — Die gleiche Erlaubnis erhielten der Vorstand der Kinderbewahrschule von St. Mauritius in Köln zum Besten armer Kinder für den Juli d. J. und der Vorstand des evangelischen Frauen- und Jungfrauenvereins in Köln-Deutz zum Besten der Armen der evangelischen Gemeinde Deutz für den Mai d. J.

◇ **Panorama International**, Breitestraße 96. Der gegenwärtig ausgestellte, ganz neue Zyklus von Tirol fesselt durch seine hervorragende Schönheit. Die Wanderung beginnt bei dem malerisch gelegenen Klausen und führt nach einem kurzen Abstecher zu den phantastisch gestalteten Felsengipfeln der Dolomiten nach Bozen, dessen Sehenswürdigkeiten eingehend besichtigt werden. Von großer Schönheit ist die Weiterreise nach Meran. Man bekommt da idyllische Täler, auf schroffen Felskegeln gelegene Burgen und stille Alpenseen zu Gesicht, in deren klaren Wassern sich dunkle Tannenwälder und schneebedeckte Berggipfeln abspiegeln.

/ **In Castans Panoptikum** an der Hohestraße finden die Vorführungen der Montaldo-Truppe im Vortragssaale zurzeit ungeteiltes Interesse. Sowohl auf dem Schlappseil wie bei den gymnastischen Parterreübungen entwickeln sie eine Gewandtheit und Sicherheit, wie sie selten beobachtet werden. Noch anziehender sind die Kunststücke der dressierten Kakadus, Arras und Tauben. Sie gehorchen jedem Wink der Madame Montaldo und sitzen bei den Balancierübungen so sicher und furchtlos, wie leblose Gegenstände. Ein wundervolles Bild bietet sich, wenn Madame Montaldo ein Rondell zierlicher Schiffchen, welche die Vögel besetzt haben, in wirbelnde Bewegung setzt. Das Farbenspiel und die Ruhe der Vögel wie auch ihre geschickten Bewegungen finden viel Beifall.

δ **Ein kühner Reisender** ist Herr Wilhelm Schwiegershausen aus Leipzig, der in den Jahren 1899 bis 1904 ohne jede Begleitung per Rad eine Reise um die Erde vollführt hat. Die Reise ging quer durch Europa, dann durch Klein-Asien, Syrien, Palästina, Arabien, Persien, Indien und China, von dort über Australien und die Südseeinseln nach Süd-Amerika, durch Mexiko und die Vereinigten Staaten, von wo die Rückreise wieder nach Europa erfolgte. Die vielen Erlebnisse und Beobachtungen wird der Reisende in einem Vortrage zum besten geben, den er auf Veranlassung der Allgemeinen Radfahrer-Union (Deutscher Tourenklub) am 24. März, abends 8½ Uhr, im Festsaale des Fränkischen Hofes hält. Der Vortrag wird durch 150 Lichtbilder erläutert.

⌂ **Schlimme Verwechslung.** Gestern abend nahm ein auf dem Kattenbug wohnender junger Mann infolge Verwechslung Gift ein. Mittels städtischen Krankenwagens wurde er nach dem Bürgerhospital gebracht.

⌂ **Die Feuerwehr** wurde heute morgen gegen 7 Uhr nach dem Blaubach gerufen, wo in einem Hause Ruß im Ofenrohr in Brand geraten war. Die Wehr beseitigte schnell jede Gefahr.

⌂ **Unglücksfälle.** Gestern nachmittag kam auf dem Neumarkt ein Mann zu Fall und erlitt einen Armbruch. — Am Hauptpostgebäude stürzte ein Postillon beim Abspringen von einem Wagen und trug einen Knöchelbruch davon. — Auf dem Heumarkt brach ein Mann beim Fallen eine Hand.

K **Köln, 16 März 1905.** Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. — Heu 7.50–9.00, Maschinenstroh (Roggen) 4.40, Richtstroh (Flegeldrusch) 4.50, Krummstroh 4.00 die 100 Kil.

Vereins-Nachrichten.

Z **Der Volksverein für das katholische Deutschland,** (Ortsgruppe Ehrenfeld), veranstaltet am kommenden Sonntag einen Volksbildungsabend, der zu einer Schillerfeier ausgestaltet wird. Eine große Anzahl bewährter Solisten hat seine Mitwirkung zugesagt, so daß eine künstlerische Durchführung des reichhaltigen Programms nach jeder Richtung gesichert erscheint.

⊿ **Der Kölner Eifelverein** macht am Sonntag den 19. März seine dritte Wanderung. Sie geht über Dellbrück, Voiswinkel, Altenberg, Neckhammer, Hilgen zur Sengebachtalsperre bei Burg an der Wupper. Der Verein verfolgt mit seinen gemeinschaftlichen Wanderungen ernste Ziele. Er will seine Mitglieder zu reinem, frohem Naturgenuß anleiten, wobei der Genuß von Alkohol und der Aufenthalt im Wirtshause möglichst vermieden wird. In der kühlen Jahreszeit wird die Hauptmahlzeit an das Ende der Tour gelegt. Meist sind es ältere Herren, die diese Art der Wanderung bevorzugen, und die Teilnehmerzahl wächst von Jahr zu Jahr. An der ersten Wanderung im Februar nahmen 19 Herren teil, von denen der älteste 64 Jahre alt war. Die Wanderungen gehen meist in die nächste Umgebung Kölns, bald auf die linke, bald auf die rechte Rheinseite, und die Länge beträgt 25 bis 35 Kilometer; sie sind aber so eingerichtet, daß Abkürzungen möglich sind, ohne den Zusammenhalt wesentlich zu unterbrechen. Frühstückstellen und Pausen sind genau festgelegt, und die Führer sind so terrainkundig, daß die Zeit genau innegehalten und jedes ermüdende Eilen, jede Verspätung des Zuges und jedes unnütze Warten auf den Zug vermieden wird. Diese Art zu wandern, namentlich die Vermeidung von Alkohol und starker Mahlzeiten während der Tour, lassen keine Spur von Ermüdung zurück und üben auf Körper und Geist den wohltätigsten Einfluß aus. Das Nähere über die nächste Wanderung steht auf der aushängenden Vereinstafel im Alten Präsidium, Schildergasse 84. Ein im April erscheinendes Wanderbuch wird die schönsten Touren des Kölner Eifelvereins mit Karten, Zeichen und Beschreibungen enthalten.

Gerichts-Verhandlungen.

⚖ **Schwurgericht.** In der Meineidsache Weyrich-May beantragte Staatsanwalt Schweigler gegen beide Angeklagte eine Zuchthausstrafe von vier Jahren nebst den üblichen Nebenstrafen. Das Urteil lautete gegen Weyrich auf fünf und gegen May auf sechs Jahre Zuchthaus. Weyrich wurde für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden. — Unter der Anklage des betrügerischen Bankerotts und der Unterschlagung von 359 M., die er als Agent einer Glasversicherung vereinnahmt hatte, wurde gestern gegen einen 37 Jahre alten Glasermeister verhandelt. Der vorbestrafte Angeklagte wohnte früher zu Mülheim a. Rh., wo er das Glaserhandwerk betrieb. Am 8. Juli 1903 reiste er mit seinem Freunde, einem anderen Schreinermeister und seinem Gehülfen nach Brasilien. Er nahm bei seiner Abreise 8000 M. bares Geld mit. 4000 M. hatte er kurz vorher eigezogen. Es wurde dann im August 1903 über sein Vermögen das Konkursverfahren eingeleitet, und es wurde nun angenommen, daß der Glaser Geld beiseite geschafft hatte in der Absicht, seine Gläubiger zu betrügen. Das Konkursverfahren ergab als Passivmasse angemeldete Forderungen im Betrage von rund 12 000 M., denen als Aktivmasse an eingegangenen Außenständen 910 M. und der Erlös für die Lagerbestände und die Möbel mit insgesamt 2460 M. gegenüberstanden. Der Angeklagte hatte in Brasilien kein Glück und fand dort keine Existenz. Er reiste deshalb im vergangenen Jahre wieder nach Europa und kam im Oktober d. J. nach Mülheim zurück, wo man ihn sofort verhaftete, weil inzwischen das Verfahren wegen betrügerischen Bankerotts gegen ihn eingeleitet worden war. Er gestand damals sofort zu, daß er gewußt habe, daß er etwa 1000—2000 M. Schulden hinterlassen habe, und erklärte auch, daß er sich einer Bestrafung nicht entziehen wolle. Die Geschworenen verneinten nach der Beweisaufnahme die Schuldfragen, das Urteil lautete auf Freisprechung.

Z **Alterszulagen der Kommunalbeamten.** Ein hiesiger Stadtsekretär verlangte von der Stadtgemeinde Köln Zahlung einer vermutlich am 1. Januar 1899 fällig gewordenen Alterszulage von 400 M., welche diese verweigert. Der Bezirksausschuß und der Provinzialrat erkannten diesen Anspruch als gerechtfertigt an. Die Stadtgemeinde beschritt den Rechtsweg; sie steht auf folgendem Rechtsstandpunkt: Die von ihr angegriffenen Beschlüsse des Bezirksausschusses übersehen, daß nach § 6 der alten und neuen Besoldungsbestimmungen für die Beamten der Stadt Köln denselben ein Rechtsanspruch auf Alterszulage überhaupt nicht zusteht. Dieser § 6 lautet dahin: „Jede Alterszulage hat zur Voraussetzung, daß die Würdigkeit und Dienstfähigkeit des betreffenden Beamten seitens des Oberbürgermeisters und der Stadtverordnetenversammlung anerkannt wird. Keinem Beamten erwächst durch diese Bestimmung ein Rechtsanspruch auf den Bezug der darin vorgesehenen Gehälter und Zahlungen; diese Bestimmungen bilden vielmehr nur eine Norm für die Stadtverordnetenverwaltung, von welcher bei treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung nicht abgewichen wird." Das hiesige Landgericht und auch das Kölner Oberlandesgericht (Entscheidung des zehnten Zivilsenats vom 3. März d. J.) gaben der Klage der Stadtgemeinde statt und hoben die Beschlüsse des Bezirksausschusses, welche dem Stadtsekretär die beanspruchte Alterszulage bewilligten, auf. Die Entscheidungsgründe des Oberlandesgerichts lassen sich im wesentlichen wie folgt aus: Die Gewährung der Alterszulage an die städtischen Beamten ist nach der am 1. April 1898 in Kraft getretenen Besoldungsordnung, der sich Beklagter unterworfen hat und deshalb für ihn rechtsverbindlich ist, dem Ermessen des Oberbürgermeisters und der Stadtverordnetenversammlung überlassen. Diese Bestimmung der Besoldungsordnung ist aber auch rechtsgültig; sie steht nicht, wie der Beklagte meint, im Widerspruch mit den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes vom 30. Juli 1899. Dieses regelt die Rechtsverhältnisse der Kommunalbeamten im allgemeinen und insofern ausschließlich, als es in § 25 alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Kraft setzt. Das Gesetz trifft aber keine Vorschriften über die Frage, was an Gehalt der Beamten bezahlt werden muß. Die Festsetzung der Besoldungen ist Sache der betreffenden Gemeinde. Sie kann bestimmen, unter welchen Voraussetzungen ein bei ihr angestellter Beamter Besoldung und Zulagen erhält, insbesondere steht es bei ihr, unter Ausschluß des Rechtsweges die Gewährung der Zulagen von dem Ermessen der Stadtverwaltung abhängig zu machen. Nur eine Aufsichtspflicht wird der höheren Verwaltungsbehörde in § 11 des Gesetzes in dem Sinne eingeräumt, daß sie bei auffälligem Mißverhältnis zwischen Gehalt und dienstlichen Aufgaben eine angemessene Erhöhung verlangen kann. Im vorliegenden Falle ist somit ein Rechtsanspruch auf Alterszulage, weil ausdrücklich ausgeschlossen, nicht gegeben.

⚖ **Strafkammer.** Ein Instrumentenmacher weigerte sich in einer Wirtschaft, ein von ihm für eine Frau bestelltes Glas Bier zu bezahlen, deshalb hielt man ein Pfand zurück. Nach zwei Stunden kam der Mann mit seinen drei Söhnen in die Wirtschaft zurück, und nun entwickelte sich eine fürchterliche Keilerei. Als Polizisten die vier Angeklagten auf die Straße gebracht hatten, trat einer der Söhne eine Tür ein. Auf dem Wege zum Polizeibureau schlugen die Schutzleute mit den Säbeln drein, und es entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Das Schöffengericht hatte auf einen Monat, zwei Monate, fünf Wochen und auf zehn Tage Gefängnis erkannt. Die Berufungskammer verurteilte den Instrumentenmacher mit Rücksicht darauf, daß er um einer Bagatelle willen die ganze Sache veranlaßt hatte, zu vier Monaten und vierzehn Tagen, die Söhne zu zwei Monaten und vierzehn Tagen resp. zu acht Wochen bzw. zu einem Monat Gefängnis. — Ein Schuster hatte seinen Sohn zum Betteln ausgeschickt. Als ihm der Junge nicht genügend Geld nach Hause brachte, schlug ihn der Vater mit einem Spannriemen ganz barbarisch über den Leib. Das Schöffengericht hatte den Schuster freigesprochen. Auf die Berufung des Staatsanwaltes hin wurde er wegen Mißhandlung zu drei Monaten Gefängnis und weil er seinen Sohn zum Betteln veranlaßt hatte zu vierzehn Tagen Haft verurteilt.

Aus Vororten und Umgebung.

÷ **Kalk,** 15. März 1905. Als heute vormittag ein Milchwagen über die Hauptstraße fahren wollte, bemerkte der Fuhrmann in kurzer Entfernung einen von Deutz kommenden Straßenbahnwagen. In der ersten Bestürzung zügelte er, anstatt durchzufahren, das Pferd und sprang von seinem Fuhrwerk. In demselben Augenblick wurde dieses von dem Straßenbahnwagen, der von dem Führer trotz angestrengter Bemühungen nicht mehr rechtzeitig zum Stillstehen gebracht werden konnte, erfaßt und umgeworfen. Der Inhalt von mehreren fortgeschleuderten Milchkannen ergoß sich dabei über die Straße.

⌂ **Kalk,** 15. März 1905. Heute nachmittag zog sich in einer hiesigen Brauerei ein Mann mit heißem Dampf erhebliche Brandwunden im Rücken und am Arm zu. Der Unglückliche wurde dem St. Josefshospital in der Paradiesstraße zugeführt. — In Höhenberg fiel ein Herr aus Köln aus einem Automobil und zog sich Verletzungen der Nase und des linken Fußes zu.

* **Rheinhöhe am 16. März, morgens 11 Uhr: 3,87 m. – 0,15.**

Weisse Hände die Zierde einer jeden Frau, erzielt man durch Gebrauch des nicht fettenden in Tuben à 50 Pfennig erhältlichen **Myrrholinglycerin.**

Gegr. 1869. Weingroßhandlung L. Brandenburg, Gegr. 1869.
Naturprodukte in Rhein-, Rot- und Moselweinen.
Kellerei: Sternengasse 69. Kontor: Zahnstr. 4. Fernspr. 3079. b*

Besuchszeiten der Museen in Köln.

a. Städtische Museen:

Wallraf-Richartz-Museum, an der Rechtschule.
Kunst-Gewerbe-Museum, Hansaplatz.
Historisches Museum, Hahnentorburg.
" " Eigelsteintorburg.
Museum für Naturkunde im Stapelhause.

Sämtlich geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10—1 und 2½—4, an Wochentagen von 10—4.

Das Museum Wallraf-Richartz, das Kunstgewerbemuseum und das Museum für Naturkunde bleiben Montags bis 12 Uhr geschlossen.

Im Kunstgewerbemuseum ist der Eintritt täglich frei. Der Eintritt in den übrigen Museen ist Sonntags und Mittwochs frei, an den anderen Tagen Eintrittsgeld 50 Pfg.

b. Erzbischöfliches Diöcesan-Museum, Domhof 8.

Geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10—2, an Wochentagen von 9—6.

Eintrittspreis an Wochentagen 50 Pfg., an Sonn- und Feiertagen 80 Pfg.

Am ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage bleiben die Museen in Köln geschlossen.

Unserer verehrten Trinkrätin
Frau
Gertrud Lichius
zum morgigen Namensfeste
die besten Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet vom
Kegelklub „Nordpol“.

Vivat Gertrud!
Unserer werten Trinkrätin
Frau Kornelius Schmitz
zu ihrem morgigen Namensfeste
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Gewidmet vom
Männergesangverein Köln-Merheim.

Zoologischer Garten.
Morgen Freitag den 17. März 1905,
nachmittags 3½ Uhr: d*
Sinfonie-Konzert.
Ganze Kapelle des 16. Infanterie-Regiments.
Königl. Musikdirigent Herr W. Beez.

Ortskrankenkasse
für die in stehenden Gewerbebetrieben etc. beschäftigten Personen zu Cöln.
Wir bringen hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich das Kassenlokal von Montag den 20. d. M. ab **Glockengasse 20, 1. Etage,** befindet. * **Der Vorstand.**

1904er Das erste Fuder (Erdener) heute im Anstich.
1/1 Flasche M. 1.— | 1/2 Flasche 50 Pfg.
Auch Ausschank in großem
Pokal.
Küche bekannt, vorzügliche Spezialplatten täglich wechselnd. *b
Wein-Restaurant Reinartz,
St. Agatha 26, Nähe Passage Tietz.

Als passendste Namenstags-Geschenke
bringe mein großes Lager in
Heiligen-Figuren, Steh- und Hänge-Kreuzen, Glasglocken, Gebetbüchern und selbstgeketteten Rosenkränzen
in empfehlende Erinnerung.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Anton Runers, Ulrichgasse 17,
viertes Haus neben der Franziskanerkirche.

Eier- u. Butter-Abschlag
Garantiert frischeste Landeier
10 Stück 55, 60, 70, 80 Pfg.,
25 Stück 1 35, 1,45, 1,70, 1,90 M.
Vollfrische Trink-Eier
10 Stück 80 Pfg., 25 Stück M. 1,90 frei ins Haus.
Gute Koch-Butter per Pfund 1,00, 1,05 M.
Feinste Tafel- „ „ „ 1,10, 1,20 M.
Spezialität:
Beste Bauernbutter
per Pfund 1,20 M.
Billigste und beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Max Wendriner
Unter Seidmacher 8/10 — Fernsprecher 8279. d*
und Sassenhof 13 — gegenüber d. Haupteingang der neuen Markthalle.

Näherin sucht Kunden im Nähen u. Ausbessern in u. außer d. Hause. Friedrichstraße 62. Schumacher.

Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für alle Arbeit gesucht. Händelstraße 12, pt.

Reichshallen-Theater Köln
TELEPHON 1598.
Heute und folgende Tage
Gastspiel
9¼ des unerreichten Universalkünstlers 9¼
Sylvester Schäffer jr.
in seinen **12** phänomenalen Kreationen
Vorher:
Das glänzende Spezialitäten-Ensemble:
Les Minstrels Toulousains.
Pariser Strassensänger und Opernparodisten.
P. Pylades
mit seinem plastrographischen Illusions-Akt.
Geschwister Vernici.
Die besten akrobat. Tänzerinnen der Gegenwart
etc. etc.
Näheres besagen die Plakate.
Theaterkasse geöffnet von 11—1 Uhr und von 6 Uhr ab. Anfang 8 Uhr.

Automat — Hohe Straße 53 — Hohe Straße 103 — Breite Straße 50. — Eigelstein 66. — 10 — **Automat**

Münchener Löwenbräu.
Hohestrasse 90.
St. Bennobier-Ausschank
Edelstes Erzeugnis der Braukunst.
KONZERT
ausgeführt vom
Philharmonischen Orchester.
Direktion: Musikdirektor Ed. Lertz.
Gute Küche.
Grillroom.
Christ. Dohmgoergen
* Vertreter für Köln, Bonn u. Umgegend.

Café-Restaurant Alter Posthof *h
Inh.: **Th. Breuer,** Glockengasse.
Ausschank der allgemein beliebten
Dortmunder Unionbiere.
Vertreter für Köln u. Umgegend: **Heh. Lämmert, Köln am Rhein,** Mauritiuswall 81—83.

Verlag und Druck von J. P. Bachem.
Verantwortl. Redacteur: für den allgemeinen Teil: B. Reuter.
für den Anzeigen- und Reklamenteil: C. Otte, alle in Köln.

Neues Stadt-Theater.
Freitag den 17. März 1905. 178. Ab.-Vorst. Serie B.
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten von G. Rossini.
Dirigent: Wilhelm Mühldorfer.
Mitwirkende: Die Damen: Vidron, Welden; die Herren: Kaufmann als Gast, Köhler, Bauer, Liszewsky, Möring.
Mittelpreise.
Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ungefähr 9½ Uhr
Samstag den 18. März 1905. 179. Abonnements-Vorstellung. Serie C
Das Rheingold.
Handlung in einem Aufzuge von Richard Wagner.
Große Preise.

Altes Stadt-Theater.
Freitag den 17. März 1905. 189. Vorstellung.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.
Mitwirkende: Die Damen: Scholtz, Liski, Sachs; die Herren: Lindner, Borcherdt, Arndt, v. Weber, Wahle, Pickert, Weinmann, Alten, Heber, Kiesau, Saar, Portz, Lehndorff.
Mittelpreise.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende ungefähr 9¾ Uhr.
Samstag den 18. März 1905. 190. Vorstellung.
Zum ersten Male:
Maskerade.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
Mittelpreise.

Castan's Panoptikum
HOHESTR. 11 - 13
Neu! Neu! Neu!
Montaldo-Truppe.
Ohne Extra-Entree.

Stadt-Garten.
Sonn- u. Feiertags, Mont., Mittw. u. Freitags, nachmittags von 3½ Uhr ab:
Militär-Konzert.
Westf. Fuß-Art.-Regt. Nr. 7.
*g Breuer & Strauß.

Ich habe mich als
Rechtsanwalt
beim Königl. Land- und Amtsgericht
Köln
niedergelassen.
Meine Schreibstube befindet sich
Mohrenstraße 14.
Michael Rockerath,
Rechtsanwalt.
Fernsprecher 3467.

Marmor-Kamine
zu ermäßigten Preisen.
Grabsteine,
einfache u. reichere, in großer Auswahl.
Waschtisch-Aufsätze, Teken u. Tischplatten, Flur- u. Wandplatten, Spülsteine, Fensterbänke
Nur bessere und solide Ausführung.
Paul Porzelt,
Marmorgeschäft im Sionstal 31.
Begr. 1837. *g

Nachweislich
gutgehendes Geschäft der Lebensmittelbranche, mit über 3 Ztr. Fleischwarenumsatz wöchentlich, zu übertragen.
Fr.-Off. u. Nr. 321 an die Gesch. d. Bl.

Konzert-Gesellschaft.
Freitag, 7¾ Uhr abends,
letzte Chor-Probe
zum Konzert am 21. März
im Konservatorium
mit Orchester, zu welcher sämtliche Mitglieder **dringend** eingeladen werden. *h Das Chor-Komitee.

Konzert-Saal
Fränkischer Hof.
Heute abend 8 Uhr:
Philharmon. Konzert.

Fasten-kochbüchlein
von **Maria Habel.**
Vollständ. Anltg. zur Bereitung von 350 verich. Fastenspeisen.
Preis 50 Pfennig.
Vorrätig in der *g
J. G. Schmitz'schen
Buch- und Kunsthandlung
Hohestraße (Ecke der Passage).

Korn-Vorlauf
zum Einreiben, vielfach von Aerzten verordnet.
Dampf-Brennerei
Jacob Auer Söhne,
Mauritiussteinweg 54.

Land-Eier!
Durch vorteilhafte Abschlüsse mit mehreren Bauernhöfen im Siegkreis bin ich in der Lage, meinen geehrten Kunden **wirklich frische Eier** liefern zu können.
Gleichzeitig empfehle alle anderen Sorten
Eier, Butter und Käse.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Clemens Thewes,
Lungengasse 50, am Laach u. Neumarkt.

Aus dem sozialen Leben.

♀ **Zur Lohnbewegung der Bäcker.** In der am Dienstag im Kaiser, Ehrenstraße, abgehaltenen außerordentlichen Mitgliederversammlung des christlichen Bäckerverbandes wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 14. März abgehaltene außerordentliche Mitgliederversammlung erkennt die dringende Notwendigkeit einer baldigen Aufbesserung der Lage der Bäckergesellen an. Um dieses zu erreichen ist unbedingt notwendig, daß sämtliche Kölner Bäckergesellen hierzu mitwirken. Die Versammlung verurteilt daher auch das einseitige Vorgehen des deutschen (sozialdemokratischen) Bäckerverbandes. Nachdem nun der deutsche Bäckerverband im letzten Augenblick an uns herangetreten ist, beauftragt die Versammlung den Vorstand, die zu einem Vorgehen notwendigen Erhebungen anzustellen und einer späteren Mitgliederversammlung Vorschläge zu machen."

⚒ **Stammheim** b. Mülheim-Rhein. Am Sonntag den 12. März fand hierselbst eine öffentliche Versammlung statt, einberufen von der Ortsgruppe Mülheim des christlich-sozialen Metallarbeiter-Verbandes, welcher hier vor kurzem eine Zahlstelle gegründet hatte. Hr. Kammer (Ehrenfeld) sprach über die Bedeutung der christlichen Gewerkschaften, und betonte, daß sich dieselben in den letzten Jahren recht gut entwickelt hatten, dank ihrer energischen Vertretung der Arbeiterinteressen. Weiter trat Redner für höhere Beiträge ein, welche unbedingt nötig seien, um in Zukunft noch besser und nachhaltiger die Arbeitersache fördern zu können; dies hätten ja auch die letzten Vorgänge im Ruhrrevier zur Genüge bewiesen. Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen des Referenten. Im selben Sinne sprachen noch u. a. die Herren Schlösser (Ehrenfeld), Hermanns (Mülheim), Link (Mülheim). Namentlich sind die Worte des inzwischen erschienenen Hrn. Rektors Oelschläger (Stammheim) zu beherzigen, welcher es als Pflicht eines jeden christlichen Arbeiters bezeichnete, sich den christlichen Gewerkschaften anzuschließen, denn ohne den festen Zusammenschluß könne die Arbeiterschaft keine Besserstellung ihrer wirtschaftlichen Lage erreichen. Im Laufe der Versammlung meldeten sich eine Anzahl Personen als Mitglieder an. Der Vorsitzende, Hr. Link (Mülheim) richtete die Bitte an die Versammlung recht eifrig zu arbeiten und in der Agitation nicht zu erlahmen zum eigenen Nutzen und zum Wohl der gesamten Arbeiterschaft. Er schloß die sehr anregend verlaufene Versammlung mit einem Hoch auf den christlich-sozialen Metallarbeiter-Verband.

N Essen, 14. März 1905. Die Dortmunder Arbeiterztg. wird zur Aufnahme der nachstehenden Erklärung veranlaßt:

In einer Zusammenkunft der für die freien Gewerkschaften in Rheinland-Westfalen tätigen Gau- und Agitationsleiter, an der teilnahmen die Vertreter der Buchbinder, Maurer, Bauhülfsarbeiter, Metallarbeiter, Holzarbeiter, Bergarbeiter, Zimmerer, Transportarbeiter, Textilarbeiter, Maler und Anstreicher, Schmiede, Schuhmacher und Steinsetzer wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Gau- und Agitationsleiter von Rheinland-Westfalen erklären sich mit der Haltung des Bergarbeiterverbandes vor, während und nach dem Generalstreik vollständig einverstanden, da eine andere Haltung für die Gewerkschaft unter den gegebenen Verhältnissen nicht möglich ist. Zu dieser Erklärung sehen wir uns veranlaßt durch die Berichte in einzelnen Arbeiterzeitungen, wodurch uns die Agitation in den hiesigen Provinzen bedeutend erschwert wird." Namens des rheinisch-westfälischen gewerkschaftlichen Agitationskomitees. J. A.: Fritz Seegert, Elberfeld.

Diese einstimmige Verurteilung der von der Dortmunder Arbeiterzeitung geführten sozialdemokratischen Nebenregierung wird natürlich nicht hindern, daß Hr. Hänisch seine Ansicht unentwegt aufrecht hält, die Zertrümmerung des christlichen Gewerkvereins hätte die alleinige Aufgabe des Ausstandes sein müssen. Nicht die Besserung der Arbeiterverhältnisse, sondern der parteipolitische Vorteil ist ja leitender Grundsatz der radikalen Gruppe.

⊙ **Zu den Sammlungen der Gewerkschaftsverbände für die Bergarbeiter.** Von Hirsch-Dunckerscher Seite ist man dazu übergegangen, die bei den einzelnen Gewerkschaftsverbänden eingegangenen Unterstützungsgelder auf den Kopf der von jeder Organisation beteiligten Streikenden auszurechnen, um daran nachzuweisen, wer am meisten für die Bergleute getan habe. Dazu schreibt die nationalsoziale Hülfe, das Organ Naumanns, welcher bekanntlich stark mit den sozialdemokratischen Gewerkschaften sympathisiert:

„Nachdem der große, einmütig geführte Kampf der Ruhrbergleute beendigt ist, setzen sich kleine Geister mit spitzen Federn hin und berechnen, welcher Organisation die Gesamtbelegschaft den meisten Dank für die ausgezahlten Unterstützungen schulde. Und sie rechnen heraus, es habe aufgebracht:

die polnische Vereinigung	für jedes	Mitglied	0,80 M.
der christliche Gewerkverein	„	„	6,50 „
der alte (sozialdem.) Verband	„	„	23,60 „
der Hirsch-Dunckersche Gewerkverein	„	„	150,00 „

Was soll mit solchen Ziffern bewiesen werden? Etwa daß die 670 organisierten Hirsch-Dunckerschen Bergarbeiter mit ihren guten Kassen die Opferwilligsten unter den Streikenden gewesen seien? Oder daß der sozialdemokratische alte Verband finanziell allein den Streik ermöglicht habe? Vergißt man denn ganz, daß die Gesamtheit der Arbeiter und die Gesamtheit der sozialdenkenden »Bürgerlichen« erheblich bei den Sammlungen beteiligt war? Daß es oft nur eine Frage des Zufalls war, ob die gesammelten Unterstützungsgelder an eine sozialdemokratische oder eine christliche Adresse abgeliefert wurden? Will man die ungeheure moralische Unterstützung vergessen machen, die für die Streikenden darin lag, daß die christlichen Bergarbeiterführer sich unbedenklich an die Spitze der Bewegung schieben ließen und die Verantwortung vor der Oeffentlichkeit in erster Linie trugen? Wenn man das alles aber nicht will, wozu dann eigentlich die nachträgliche kleinliche Rechnerei?"

Im Anschlusse an die Wiedergabe dieser Aeußerung der Hilfe schreibt Der Bergknappe, das Organ des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter: „Wir behaupten: Keine Gewerkschaftsrichtung hat bei dem Riesenkampf der Bergleute eine größere Opferwilligkeit betätigt, wie gerade die christlichen Gewerkschaften. So quittiert beispielshalber der sozialdemokratische Metallarbeiterverband, der rund 200000 Mitglieder zählt, in der letzten Nummer seiner Zeitung über 86280,95 M., oder auf den Kopf der Mitglieder 43 Pfg., während der christliche Metallarbeiterverband mit etwa 14—15000 Mitglieder 22018 M., oder auf den Kopf der Mitglieder mindestens 1,46 M. aufbrachte. Aehnlich ist das Verhältnis bei den christlichen Holzarbeitern, Textilarbeitern usw. Die Hirsch-Dunckerschen sollen uns einmal eine ihrer Organisationen bezeichnen, die eine annähernde Opferwilligkeit aufzuweisen haben."

Dasselbe plumpe Manöver wie die Hirsch-Dunckerschen hat auch die Rheinische Zeitung gemacht, nur mit dem Unterschied, daß sie bei dem Rechenexempel mit dem sozialdemokratischen Verbande aufgehört und den Hirsch-Dunckerschen Gewerkverein gänzlich weggelassen hat, um den Anschein zu erwecken, der sozialdemokratische Verband marschiere an der Spitze. Es ist überhaupt gänzlich verkehrt, auf den Kopf der Streikenden die Unterstützungssummen auszurechnen; um den Grad der Opferwilligkeit zu erfahren, muß man die Stärke der einzelnen Gewerkschaftsverbände in Betracht ziehen. Dann ergibt sich, daß die persönliche Opferwilligkeit der christlich Organisierten, wie schon das oben angeführte Beispiel des christlichen Metallarbeiterverbandes zeigt, mindestens nicht geringer war, als die anders Organisierter.

⊼ **Vom sozialdemokratischen Terrorismus** können namentlich die Berliner christlich organisierten Bauarbeiter ein Lied singen. Schon viele von ihnen mußten wegen ihrer Ueberzeugung aus Arbeit und Brot gehen, weil die sozialdemokratischen Kollegen nicht mit ihnen zusammen arbeiten wollten. Jetzt gehen auch sozialdemokratisch organisierte Arbeiter einer Berufsgruppe, in der bis vor kurzem ein friedliches Verhältnis herrschte, mit Gewaltmaßregeln vor. Wir haben schon früher berichtet, daß die Vertreter des sozialdemokratischen Dachdecker-Verbandes die Abschließung eines korporativen Arbeitsvertrages unterließen, weil die christliche Organisation daran beteiligt ist, die bei Lohnbewegungen immer mit der sozialdemokratischen gemeinsam gekämpft hat. Letztere hat nun einen Beamten namens Höppner freigestellt. Zum Beweis diene folgender Vorfall: Bei der Firma Schönberg in Wilmersdorf arbeitete seit Anfang Oktober 1904 der christlich organisierte Dachdecker Hellrung. Das Verhältnis zu den sozialdemokratisch organisierten Kollegen war gut, fast freundschaftlich. Am 6. März eröffneten ihm die Dachdecker Otto Fehlu und Oskar Petri, daß in der am 4. März stattgefundenen Werkstellen-Versammlung auf Anregung des freigestellten Höppner beschlossen worden sei, mit ihm nicht zusammen zu arbeiten, wenn er nicht dem sozialdemokratischen Verbande beitrete. Hellrung weigerte sich überzutreten, infolgedessen legten die sozialdemokratischen Kollegen am 7. März die Arbeit nieder und nahmen sie erst nach der Versicherung, daß Hellrung entlassen werde, wieder auf. Von der Firma erhielt Hellrung folgenden Brief:

Wilmersdorf, den 11. März 1905, Badenscheestraße 13. Herrn Dachdecker Josef Hellrung-Schöneberg, Meiningerstraße 11. Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß der Dachdecker Herr Leonhardt, welcher sich als Vertrauensmann der bei mir beschäftigten Dachdecker vorstellte, am Sonntag den 5. d. M. erklärte, falls Sie nicht entlassen würden, würden sämtliche bei mir beschäftigten Dachdecker die Arbeit niederlegen. Ich muß Sie daher entlassen, da ich verschiedene Bauten zur Rohbauabnahme schleunigst fertig stellen muß, und würde ich in anderm Falle durch Ruhen der Arbeit sehr geschädigt werden. Achtungsvoll P. Schönberg, Asphalt- und Dachdeckungsgeschäft. J. V.: G. Knie.

Da hatten es also die „Genossen" wieder einmal glücklich fertig gebracht, daß ein Arbeiter aufs Pflaster geworfen wurde! Hoffentlich wird dieser neue empörende Vorfall in weiteren Kreisen die Erkenntnis verbreiten helfen, daß nur ein immer festerer Zusammenschluß in den christlichen Organisationen den immer unerträglicher werdenden Herrschaftsgelüsten der „Genossen" einen Damm entgegensetzen kann.

* **„Religion ist Privatsache".** Als in der Reichstagssitzung vom Samstag der sozialdemokratische Abgeordnete Zubeil seine Rede gegen den freisinnigen Abg. Mugdan mit den Worten schloß: „Ein Mann, der wie Abg. Mugdan seine Religion wie ein schmutziges Hemd gewechselt hat . . .", zollten die Sozialdemokraten des Reichstages frenetischen Beifall. Dazu bemerkt die Freie Deutsche Presse:

Sonderbar, höchst sonderbar! Die Herren hatten wohl in jenem Augenblicke vergessen, daß für ihre Partei „Religion Privatsache ist" und daß nicht weniger als 43 Mitglieder — also weit über 50 Proz. der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages — der Religion ihrer Vater abtrünnig geworden sind. Auch fahrende Genossen, so der frühere leitende Redakteur der Leipz. Volksztg., Abg. Dr. Schönlank, und der jetzige leitende Redakteur des Vorwärts, Abg. Dr. Gradnauer, haben sich evangelisch taufen lassen. Freilich soll Abg. Dr. Gradnauer, der 1898 „evangelisch", Mitglied des Reichstages für Dresden-Altstadt wurde, nun seinen neuen Glauben schon wieder aufgegeben haben und sich konfessionslos nennen; in das Reichstags-Handbuch für 1903 hat er sich aber noch als evangelisch eingetragen. Eine wahre Glaubensperle stellt der sozialdemokratische Abgeordnete für Stollberg-Schneeberg Hermann Goldstein dar, der im „Kleinen Kürschner" sich als „Dissident, bis 1876 evangelisch", aufführt, doch offensichtlich nur aus dem Grunde, damit nicht etwa jemand argwohnt, er sei von mosaischer Abkunft. Unter solchen Verhaltnissen sollte die sozialdemokratische Partei doch lieber Hrn. Zubeil mahnen: O ruhre, ruhre nicht daran!

Graf Paul v. Hoensbroech wider den Abg. Dasbach.

⊛ **Köln,** 16. März 1905.

Vor dem achten Senat des Kölner Oberlandesgerichtes stand heute die Klage des Grafen Paul v. Hoensbroech gegen den Abg. Dasbach auf Zahlung von 2000 Gulden zur Verhandlung. Folgender Tatbestand liegt derselben zu Grunde: Am 31. Mai 1903 bestritt Abg. Dasbach in einer Volksversammlung zu Rixdorf, daß von Mitgliedern des Jesuitenordens der Grundsatz „Der Zweck heiligt die Mittel" jemals aufgestellt worden sei. Er erklärte: Ich zahle jedem 2000 Gulden, den doppelten in dieser Streitfrage von dem Jesuitenpater Roh ausgesetzten Betrag, der nachweist, daß der Satz: »Der Zweck heiligt das Mittel« in jesuitischen Schriften vorkommt." Am 10. April erbot sich Graf Paul v. Hoensbroech, den Beweis zu erbringen. Es entspann sich ein Briefwechsel zwischen dem Abg. Dasbach und dem Grafen über den Sinn des den Jesuiten nachzuweisenden Grundsatzes und über ein Schiedsgericht, das entscheiden solle, ob der Beweis erbracht sei. Die Beteiligung an einem solchen Schiedsgerichte wurde von drei katholischen Universitätsprofessoren angenommen, von 28 evangelischen Professoren aber abgelehnt. Nun klagte Graf Hoensbroech beim Landgericht zu Trier auf Grund des § 657 des B. G.-B (Auslobung) gegen Abg. Dasbach auf Zahlung von 2000 Gulden bzw. 3400 M. Am 7. Juni 1904 entschied das Landgericht Trier, es liege nicht eine Auslobung, sondern eine Wette vor, der darin festgesetzte Betrag sei nicht einklagbar. Graf Hoensbroech legte gegen dieses Urteil Berufung beim Oberlandesgericht in Köln ein.

Kläger Graf Paul v. Hoensbroech wird vertreten durch den Rechtsanwalt Hermann Fischer, Abg. Dasbach durch die Rechtsanwälte Gammersbach und Dr. Schrömbgens. Die beiden Parteien sind persönlich anwesend.

Rechtsanwalt Fischer verlas die Begründung des Urteils der ersten Instanz und untersuchte, ob es dem Abg. Dasbach darauf ankommen könne, persönlich Recht zu bekommen, oder Aufklärung in der strittigen Sache zu schaffen. Zweifellos sei das letztere die Absicht. Wenn sich die Richter dieser Ansicht anschlössen, falle der Aufbau des landgerichtlichen Urteils zusammen. Redner bestreitet hierauf in längeren Ausführungen das Vorhandensein einer Wette im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches, das der Vorderrichter angenommen. Dasbach habe ja selbst erklärt, daß er eine Auslobung gewollt habe.

Es wird hierauf vom Präsidenten die Frage gestellt, ob beide Teile wünschen, daß in die Verhandlung über die materielle Seite der Streitfrage eingetreten werde; das Landgericht sei auf diese nicht eingegangen, in der Berufungsinstanz aber solle nach dem Gesetz der Rechtsstreit in vollem Umfange verhandelt werden. Mit Genehmigung beider Parteien wird dann die Streitfrage materiell erörtert.

Kirchliches.

♆ **Köln,** 16. März 1905. Am Samstag den 18. d. M., morgens 7 Uhr beginnend, wird, wie kurz schon erwähnt, Herr Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer im hohen Dome die Weihe der Alumnen des Priesterseminars vollziehen. Hierbei erhalten 61 Diakonen die Priesterweihe und 19 Minoristen die Subdiakonatsweihe. Außerdem werden an mehrere Ordensleute verschiedene Weihen erteilt.

Vereins-Nachrichten.

∞ **Die Schweinemetzgerinnung Köln** hielt gestern abend im oberen Saale des Alten Präsidiums eine außerordentliche Generalversammlung ab, die Obermeister Windscheif leitete. Nach einem Vortrag über Haftpflichtversicherung empfahl der Vorsitzende diese Versicherung. Alsdann wurde ein Vortrag über Lebensversicherung gehalten und beschlossen, mit einer hiesigen Lebensversicherungsgesellschaft einen Vertrag abzuschließen, wonach von jedem Mitglied, das sich versichern läßt, der Innungskasse eine Provision zufließt. Eine längere Aussprache entspann sich über die Handwerks-Ausstellung, über die der Obermeister berichtete. Es liegt jetzt eine Skizze vor über die Einteilung der Ausstellung. Hiernach sei der Ausstellungsplatz für das Metzgergewerbe neben dem Backraum der Bäckerinnung vorgesehen. Die Mitglieder, die auszustellen beabsichtigen, möchten sich nunmehr melden, damit man ein Bild bekomme, wie viel Platz man brauche, dann könne man bei der Platzkommission einen günstigeren Platz für die Metzger-Innung beantragen. Das Humboldt-Werk (Kalk) beabsichtige, in der Ausstellung eine Kühlanlage zu errichten. In der Diskussion brachte man zum Ausdruck, daß die Metzger doch kein großes Interesse an der Ausstellung hätten, da ihre Erzeugnisse zu leicht dem Verderben ausgesetzt seien. Auch der Vorsitzende der Prüfungskommission bemerkte, daß er von der Ausstellungsleitung aufgefordert worden sei, zu veranlassen, daß die Gesellenstücke, die mit gut bezeichnet seien, ausgestellt wurden. Es könne sich doch hier nur um ein geschlachtetes Schwein handeln, und dieses auszustellen sei nicht angängig. Der Vorsitzende verwies auf Eustirchen, wo die Metzger sich hervorragend an der Handwerksausstellung beteiligt hätten. Man beschloß schließlich, daß sich die Innung als solche nicht an der Ausstellung beteiligt, jedoch soll den Mitgliedern empfohlen werden, ihre Waren auszustellen. — Hr. Wahl begründete eingehend seinen Antrag auf Veranstaltung eines Schinken-Wettbewerbes im Jahre 1906 in Köln, ähnlich, wie er in diesem Jahre in Berlin stattgefunden. Dort habe man sehr günstig abgeschnitten und eine größere Geldsumme noch Wohltätigkeitsanstalten überweisen können. Auch hier werde man mit einem Ueberschuß abschließen, wenn man zunächst aus der Innungskasse einen Garantiefonds von 1000 M. bewillige. Am Sonntag vor Ostern nächsten Jahres finde in Köln ein Prämien-Viehmarkt statt, womit der Schinken-Wettbewerb gut verbunden werden könne. Der Wettbewerb soll sich nur auf Ware aus Rheinland und Westfalen beziehen. Zweck des Wettbewerbes sei, die ausländischen Schinken zu verdrängen und den Konsum der hiesigen Ware zu heben. Die Schlachthofdirektion habe sich bereit erklärt, die erforderlichen Räume gratis zur Verfügung zu stellen. In der Debatte wurde dem Referenten entgegnet, die Kölner Metzger seien nicht in der Lage, den hiesigen Bedarf an Schinken durch eigene Schlachtung zu decken. Hiesige Schinken könne man stets gern los werden. Man beschloß, von einem Schinkenwettbewerb vorläufig abzusehen. Die Besprechung über die von der Schlachthofdirektion festgesetzten neuen Betriebsstunden für das Schweinetöthhaus pro 1905 nahm längere Zeit in Anspruch. Schließlich nahm man eine Resolution an, wonach man dahin wirken will, daß die Betriebsstunden wie folgt festgesetzt werden: Montags und Donnerstags von 6—2 und von 4½—8 Uhr, Dienstags und Freitags von ½6 bis 1 und von 4½—8 Uhr, Mittwochs und Samstags von 6—1 und von 4½—7 Uhr. Ein weiterer Beschluß ging dahin, eine Innungsfestlichkeit im Frühjahr zu veranstalten.

⊙ **Pfarrverein St. Michael.** In der am Dienstag abgehaltenen Monatsversammlung des Pfarrvereins St. Michael hielt Herr Religionslehrer Mertes einen sehr zeitgemäßen und inhaltreichen Vortrag über das Thema: Die Kirche und die Kultur. Der Vortragende bewies an Hand der Geschichte, daß die katholische Kirche die Menschheit zu allen Zeiten zum kulturellen Fortschritt gefahrt habe, und zwar hauptsächlich auf vier verschiedenen Gebieten. Auf materiellem Gebiete hat das Christentum die Menschen an die Arbeit gewöhnt, die Arbeit ihnen zur Pflicht gemacht, sie zu Ehren gebracht und zum Beruf erhoben, wobei die Klöster bahnbrechend vorangegangen sind. Auf sozialem Gebiete hat sie die Grundlage der Familie festgelegt, die Stellung zwischen Vater, Mutter und Kindern gegenüber den römischen Verhaltnissen geordnet und die Heiligkeit, Unauflöslichkeit und Würde der Ehe reformiert, ferner die Menschenwürde, die Freiheit und Brüderlichkeit zur Anerkennung gebracht und die christliche Caritas ins Leben gerufen sowie in nachhaltiger Weise auf die allmähliche Abschaffung der Sklaverei hingewirkt. Auf wissenschaftlichem Gebiete wurde durch die katholische Kirche die Wissenschaft des Heidentums immer weiter durch das übernatürliche Licht der Offenbarung vergrößert, wodurch die Klöster, namentlich im Mittelalter, zu wahren Pflanzstatten und Hüterinnen der Kunst und Wissenschaft fur alle Zeiten geworden sind. Die Kirche hat hervorragend an der Ausbildung der Menschheit durch Errichtung von Pfarr-, Kloster- und Palast-Schulen und durch die Hebung und Förderung der Universitäten mitgewirkt. Nach diesen Tatsachen muß die katholische Kirche nicht nur mit vollem Rechte den Vorwurf zurückweisen, daß sie ein Hindernis des Kulturfortschrittes sei, sondern auch mit aller Entschiedenheit verlangen, daß sie als Urheberin und Förderin des Schulwesens auch stets an der weiteren Ausbildung desselben mitzuarbeiten habe. Auf religiösem Gebiete ist endlich die katholische Kirche ihrer göttlichen Bestimmung gemäß berufen, die Menschheit zu ihrem höheren und Endziele durch ihre Lehre und Einrichtungen zu führen. Die Versammlung zollte dem verehrten Redner reichen Beifall. Herr Pastor Müller behandelte die wichtige Frage, welche Fortbildungsschulen bei der bevorstehenden Entlassung der Volksschüler als praktisch zu berücksichtigen wären, und empfahl den Eltern, gegebenenfalls sich mit der Pfarrgeistlichkeit und den Lehrern zu beraten. Ein ausführliches Referat über diesen Gegenstand soll in der nächsten Versammlung gehalten werden.

Offene Stellen.

Herren,
welche bereit sind, sich eine
größere Einnahme
(Aufnahmegebühr u. Provision) durch Zuweisung von Anfragen für eine best fundierte, staatsbehördlich genehmigte
Sterbekasse
(Versicherung bis 1000 M. ohne ärztliche Untersuchung mit monatlichen Beiträgen) zu verschaffen, belieben sich schriftlich zu wenden unter „Sterbekasse" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rh. *h

Tüchtige Wagenlackierer und Anstreicher sofort gesucht.
Waggonfabrik van der Zypen & Charlier G. m. b. H., Köln-Deutz. *

Lehrling.
Zu Ostern ist bei uns eine Lehrlingsstelle unter günstigen Bedingungen frei. Berechtigungszeugnis u. gute Handschrift erforderlich. a
Gebrüder Diel.

Arbeiter
per sofort gesucht. *
Weinberg & Goldberg
Bonnerstraße 200.

Lehrling oder Volontär, Sohn achtb. Eltern, in Mediz.-Drog., verb. m. Phot., u. g. Bed. ges. Merkur-Drogerie, Matthiasstr. 76.

Junger ordentl. Metzgergeselle gesucht. Severinstraße 173.

Ein braves, properes Mädchen für alle Hausarbeit *6 gesucht.
Frau Karl Tillmanns, Köln, Luxemburgerstr. 21, I.

Tüchtiges
Büfettfräulein
für die Restauration einer Kölner Bierbrauerei gesucht.
Fr.-Off. mit Zeugnisabschriften u. P A 1320 an die Geschäftsst. der Kölnischen Volkszeitung. I

Für ein Porzellan- u. Kristallwarengeschäft wird zum 1. April eine angehende
Verkäuferin
oder Volontärin (kathol.) gesucht.
Gefl. Fr.-Offert. mit Gehaltsanspr. unt. R Z 1363 an die Geschäftsstelle der Kölnischen Volkszeitung. -

Durchaus selbständiges gesetztes
Küchenmädchen,
katholisch, welches in der besseren bürgerlichen Küche perfekt ist, bei hohem Lohn gesucht.
Frau Auer, Landsbergstraße 20.

Für mein Galanterie- u. Schreibwarengeschäft suche eine branchekundige
Verkäuferin.
Ernst Leuchtenberg, Duisburg, Universitätsstraße.

Lehrerin,
im Klassenunterricht erfahren, mit guten Sprachkenntnissen, für höhere Privatmädchenschule
gesucht.
Anfangsgehalt 1400 M.
Fr.-Offerten unter S H 1371 a. d. Geschäftsst. d. Köln. Volksztg. e

Ein Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Keine gr. Wäsche, sehr angen. leichte Stelle. Frau Franken, Venloerstr. 37, I, am Stadtgarten.

Ein besseres Mädchen, welches die gute bürgerl. Küche versteht und Hausarb. übern. wird zu 2 Pers. auf e. Etage gesucht. Bescheid Benesisstr. 7.

Sturmbandnäherinnen,
geübte, finden dauernde Beschäftig.
Hermann Beckerstrasse 1.

Brav. kath. Mädchen, 16–18 J.,
für Hausarbeit ges. Familienanschluß. Köln-Nippes, Neußerstraße 254.

Propere Frau oder Mädchen, kathol., für nachmittags gesucht.
Geschw. Gülich, Martinstr. 36–38.

Braves kathol. Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Apoth. Werner, Hunnenrück. 33.

Ein braves kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
Bremerstraße 4, 1. Etage.

Stellen-Gesuche.

Jugend-Fürsorgekommission, Nippes, Neußerstraße 254.
Meister u. Prinzipale!
werden gebeten, ihre Vakanzen zu Ostern für Lehr-, Arbeits- und Laufjungen baldgefälligst aufzugeben. Für kaufmännische, Schlosserei-, Schrein.-, Mechaniker-, Druckerei- und ähnliche Betriebe liegen zahlreiche Anmeldungen vor. d

Für den 17jährigen braven Sohn
einer besseren katholischen Familie, welcher 2½ Jahre auf dem Kontor einer Papierfabrik ersten Ranges als Volontär tätig war und in allen leichteren Kontorarbeiten sowie Stenographie bewandert ist, wird zur
weiteren Ausbildung
für Ostern Stelle gesucht. Feineres Ladengeschäft, verbunden mit Großhandlung, nicht ausgeschlossen. Die Ansprüche sind sehr bescheiden. Kost und Logis im Hause des Prinzipals Bedingung. Papierbranche sowie Rheinland oder Westfalen bevorzugt.
Fr.-Offert. unt. R L 1352 an die Geschäftsst. d. Köln. Volksztg. k

Langjähr. Prokurist der Kurzw.-Branche,
erste Kraft, umsichtig u. zuverlässig, durchaus exakter Buchhalter, versiert als Korrespondent u. Kassierer, sucht per 1. April anderweitige Position mögl. in Köln. Ia. Zeugn. u. Refer. Event. Beteiligung mit entsprechendem Kapital an solidem Unternehmen gleicher oder ähnlicher Branche nicht ausgeschlossen.
Fr.-Offerten unt. S B 1365 an die Geschäftsstelle der Köln. Ztg. -

Strebsamer kath. Landwirtsohn,
Ende 20er, welcher 8 Jahre auf größ. Gutern Rheinlands u. Westfalens als Verwalter tätig war, sucht zu Mai dieses Jahres Stellung als selbständiger Verwalter auf mittlerem oder kleinem Gute. Kaution kann gestellt werden. Beste Zeugnisse u. Referenzen zur Seite. q
Fr.-Offerten unter S P 1378 an die Geschäftsstelle d. Köln. Volksz g.

Medizinaldrogerie sucht 1. April
Lehrling.
Wenn Einj.-Freiw.-Zeugnis vorhanden, dann Gelegenheit Vorlesungen an Universität zu hören.
Fr.-Off. u. N D 1280 an die Geschäftsst. der Köln. Volksztg. erb.

Bautechniker,
Ber. zum einj.-freiw. Dienst, Absolv. einer kgl. Baugewerkschule, mehrere Jahre Bau- u. Bureau-Praxis, sucht zum 1. April pass. Stelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Fr.-Off. u. L S 1249 a. die Geschäftsst. d. Köln. Volksztg. I

Kath. Privatgeistlicher
sucht Stellung Fr.-Off. u. P K 1329 an die Geschäftsstelle der Köln. Ztg. -

Vertrauensstellung
sucht strebs. kath. junger Mann, 26 Jahre alt. Kaution kann gestellt werden. Feinste Empfehlungen vorhanden.
Gefl. Fr.-Off. u. S U 1382 an die Gesch. d. Köln. Volksztg. I

Anständiger junger Mann, welcher Talent zum Zeichnen besitzt, sucht zu sof. oder später Stelle als Maler, Anstreicher oder ähnl. Branche bei kleiner Vergütung.
Offerten unter Nr. 371 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dr. phil.
sucht Stellung an Bibliothek oder Archiv.
Fr.-Offerten unt. P L 1330 an die Geschäftsstelle d. Köln. Volksztg. e

Junger Mann
sucht Stelle als Reisender, gleich welcher Branche.
Fr.-Off. unt. S R 1379 an die Geschäftsstelle d. Köln. Volksztg. p

Junger Mann,
27 J. alt, Maschinenschlosser, w. ein Jahr bei der Kgl. Eisenbahn-Dir. als Heizer ges. hat, sucht Stelle als Heizer. Off. u. Nr. 360 an die Gesch. d. Bl.

Ein tüchtiger erfahrener Maurer (25 J.) mit guten Zeugnissen im Praktischen wie auch Theoretischen sucht zum 20. März Stellung als Polier. Angeb. u. C 307 a. d. Annahmestelle Karl Altgassen, Martinsfeld 5.

Eine jg. Belgierin, kath., 22 J. alt, die perfekt Englisch, Deutsch u. Französisch spricht und schreibt, da sie in England u. Deutschland ihre Erzieh. genossen, welche auch außergewöhlich gewandt auf dem Piano ist,
sucht Stellung als Gouvernante o. Fräulein
Erstklassige deutsche und belgische Referenzen stehen zur Verfügung.
Fr.-Off. unt. T B 1387 an die Geschäftsstelle d. Köln. Volksztg. p

Als Hausdame und Gesellschafterin
in frauenlos., vornehm. Haushalt sucht gebildete, heitere Dame (Ostpreuß.), 30 J., v. sympathischer Erscheinung, zuverlässig u. gewandt im Hauswesen, Engagement. Fr.-Off. u. S M 1375 an die Geschäftsstelle d. Köln. Volksztg. n

Suche für meine Tochter (19 Jahre), Stelle in besserem kath. Hause zur Erlernung eines feineren Geschäftes. Weißwarengeschäft bevorzugt Familienanschluß Bedingung.
Gefällige Franko-Offerten unter P T 1337 an die Geschäft-stelle der Köln Volksztg. erbeten. I

Ges., brave, kath. Haushälterin (Waise) mit sehr g. langj. Zeugn., die den Haush. sparsam u. zuverl. zu führen versteht u. alle Hausarb. übernimmt, wünscht Stelle bei einem einzelnen achtbaren Herrn.
Off. u. Nr. 372 an die Gesch. d. Bl.

Gebildetes kath. Fräulein (Waise), bisher in ein. Haushaltungspens., sucht St. als Stütze od. Gesellschafterin in ruhigem Hause, wobei mehr auf famil. Behandl., als auf hoh. Salär gesehen wird. Fr.-Off. u. P R 1335 a. d. Geschäftsst. d. Köln. Volksztg. I

Aelteres alleinstehend. Fräulein aus guter Familie, der franz. Sprache mächtig, erfahren in allen Hand-, Näh- u. Hausarbeiten, wünscht irgendwelche Beschäftigung, gleich welche, auch auf halbe Tage.
Off. u. Nr. 373 an d. Gesch. d. Bl.

Besser. Mädchen mit langj. Zeugn. sucht wegen Todesfall der Herrschaft
Stellung
in seinem ruhigem Hause als Zweitmädchen evtl. zum Alleindienen.
Gefl. Angeb. wolle man unter Nr. 354 an die Geschäftsst. d. Bl. richten.

Aelt., kath., erholungsbed. Fräul., in Haush. u. a. Näharbeit erfahren, sucht für **Aufnahme** in bess. einige Zeit Hause auf dem Lande ohne gegens. Vergüt.
Gefl. Fr.-Off. u. R V 1361 an die Geschäftsst. der Köln. Volksztg. i

Roses.
Suche für meine Tochter, welche ihre Lehrzeit bestanden, Stelle bei einer tücht. Näherin als Nähmädchen.
Fr.-Off. u. Nr. 23 a. d. Annahmest. Matth. Flock, Nippes, Wilhelmstr. 4.

Aeltere, perf. kath. **Köchin sucht Stelle** als Haushälterin für 1. Mai od. spät. am liebsten bei einzelnem Herrn.
Fr.-Off. unt. R W 1362 a. d. Geschäftsst. d. Köln. Volksztg. i

Anst. Mädchen,
26 J. alt, sehr erfahren in Küche u. Haush., sucht Stelle bei alleinstehender Dame oder kinderlosem ält. Ehepaar.
Off. u. Nr. 370 a. d. Gesch. d. Bl.

Aeltere katholische Zweitwärterin sucht Stelle zu einem kleinen Kinde zum 15. April Gefl. Angebote u. Nr. 10 an die Annahmest. Zülpicherstraße 4.

Aeltere unabhängige fl. Rest.-Köchin sucht Stellung. Zu erfragen Mariengartengasse 27, 1. Etage.

Arbeits-Gesuche.

Polsterer u. Dekorateur (früher Werkführer) mit Ia. Zeugn. u. Empfehl. sucht Kundschaft. Waschen, Spannen und Aufhängen von Gardinen per Fenster 2 M. Gabelsbergerstr. 49, I., N. Südbahnh.

Gartenarbeiten und Anlagen werden bestens ausgeführt durch Gärtner Nörig, Appellhofplatz 16.

Gartenarbeit,
Neuanleg. u. Instandsetzen übernimmt Jos. Derkum, Hahnenstraße 27.

Messerputzmaschinen
jed. Art repar. schnell, gut u. billigst Jakob Auen, Kupfergasse 29.

Prop. Mädchen s. Stundenarbeit f. vormittags. Maximinenstr. 40 III.

Zu vermieten.

Haus Marzellenstraße 24
(Nähe Zentralbahnhof) ganz oder geteilt zu vermieten.
Marzellenstraße 47
2. Etage 2 Zimmer
zu vermieten.
Marzellenstraße 45
3. Etage 4 Zimmer
zu vermieten.
d Ludwig Döllgen, Johannisstraße 50A.

Das große Haus Richmodstr. 35
neben Ecke Breitestraße,
ist zu vermieten event. auch zu verkaufen. Es enthält schöne hohe Parterreräume, große Keller, hocheleganter Wohnung und großen freiliegenden Garten. Näheres r
Kölnische Immobilien-Gesellschaft, Richmodstr. 8.

Herrschaftl. Wohnungen direkt bei der Flora.
Schöne 1. und 2. Etage, vorn Balkon, hinten Terrasse, mit direkter Aussicht in den Floragarten, bestehend aus 7 schönen Zimmern, Küche, Badezimmer usw., zum Preise von 95 und 80 M. monatlich zu vermieten.
Peter Steinbüchel, Stammheimerstraße 25 u. 101A, bei der Flora. d*

Hochherrsch. 1. Etage Domhof 12–16
mit allem der Neuzeit entsprechendem Komfort, Personenaufzug, Zentralheizung, elektr. Licht, Leucht- und Heizgas, Bad, Erker und Balkons, sofort zu vermieten. r
Näheres beim Hausmeister.

Thürmchenswall 69
(Nähe Rhein und Deutscher Ring)
abgeschlossenes Hochparterre v. 5 gr. R., Leucht- u. Heizgasl., Mans., f. großes helles Souterrain, ca. 150 qm, für Kontor, Lager, ruh. Werkst. zu verm. Besch. Rinkenpfuhl 7.

Luxemburgerstr. 433
enth. 16 R., Stall., gr. Garten, worin seit Jahren Ackerwirtschaft m. Milchgeschäft betr. worden ist, ganz oder get. zu verm. Besch. das. oder Nr. 420.

Nähe Post—Bahnhof
Maximinenstr. 60, 2. Etage, Anbau, abgeschl. 2 R., Küche. Martinsabteigasse 2A im Unterh. 2 Räume, Mans. Besch. Thürmchenswall 61. Hochp.

2. Etage,
3 Zimmer, Küche u. Mansarde nebst allen Bequemlichkeiten zu vermieten.
Maximinusstrasse 17.

1. Etage, Reinoldstr. 2,
nur vom Eigentümer bewohnt, drei Zimmer, Küche und Mansarde, an kinderlose Familie od. einzelne Dame zu vermieten.

Köln-Deutz, Tempelstraße, am Kirchplatz.
In gut. Hause mehrere abgeschl. 1. u. 2. Et., 4 u. 5 R., m. Zubeh. z. verm. Bescheid Mathildenstraße 22, a. Hof, oder Tempelstraße 13, 1. Etage.

Ladenlokal, in d. Ochsenmetzgerei seit Jahren mit Erfolg betrieben wurde, per sofort zu vermieten.
Follerstraße 24. Besch. Nr. 26.

Lindenthal.
2 schöne luftige durcheinandergeh. Zimmer in einer Villa zu vermieten.
Classen-Kappelmannstraße 1F.

Laden-Lokal
nebst Wohnung und Stallung sofort zu vermieten. Follerstraße 8A.

Nippes. Kl. Haus mit Garten
zu vermieten. Bescheid in Nippes, Beneisweg 7 und Karolingerring 26.

Lindenthal. Villa, Franzstraße 36, 1. Etage, 5 R., 1 Vorratsraum, Leucht- und Heizgas, gr. Obstgart., Nähe Stadtwald, z. 50 M z. v.

Kleines Unterhaus
u. 2 Zim. 1. Et., Löwengasse 2, billig zu verm. Besch. Severinstraße 200.

Lindenthal, Franzstraße 36. Schön. Unterhaus, Laden und 3 Räume, zu 40 M. zu vermieten.

Schönes Zimmer, separat, billig zu vermieten. Ehrenfeld, Landmannstraße 58, am Simarplatz.

Möblierte Zimmer mit Pension wöchentlich oder monatlich sofort zu vermieten. Plankgasse 13.

Nippes. 1. Etage 3 Z. u. Küche zu vermieten. Nordstraße 11.

Ein einf. möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Rheingasse 34.

1. Etage, 3 schöne h. Zimmer, Küche, Mans., 40 M. Zugweg 1.

Ein schönes Mansardenzimmer an einzelne Person zu vermieten.
Nippes, Sechzigstraße 71.

2 Mansarden an stille Leute zu vermieten. Maternusstraße 20.

Ladenlokal mit Wohnung (Obst und Gemüse). Köln, Zugweg 1.

2 schöne luft. Zimmer zu vermieten. Besch. Friesenstraße 19, 1. Et.

Eine l. Mans. an eine br. Pers. b. zu verm. Alte Wallgasse 30.

Nippes, 3—4, 5—6 Räume zu vermieten. Uerdingerstraße 8.

Nippes, Ladenlok. m. Wohn. z. 25 M zu verm. Eintrachtstr. 169, 2. Etg.

Billigst Kost und Logis. Bechergasse 17, am Dom.

Erste Etage, 6 Räume und Mans., zu verm. Hohenzollernring 49.

Ein möbl. Mansardenzimmer zu verm. Thieboldsgasse 57.

Zwei Mansardenzimmer zu verm. 12 Mark. Lupusstraße 3.

1 möbliertes Zimmer zu vermieten. Siebenburgen 49A, III.

2 schöne helle Zimmer z. 1. April zu vermieten. Luxemburgerwall 14.

Unterricht.

Agnetenschule.
Im Kloster der Dominikanerinnen, Mittelstraße 29, werden junge Mädchen in allen praktischen und feineren Handarbeiten, sowie im Ausbessern und Zuschneiden von Wäsche ausgebildet. Aufnahme zu jeder Zeit. *

Klavierunterricht
für jedes Alter bis zu ca. 50 Jahren leicht und flott; per Stunde 1 M. Im Kursus monatlich 6 M.
Pet. Schmitz, Musiklehrer, Sternengasse 47, I.

Witwe, geprüfte Lehrerin, nimmt **ein Kind in Pension.**
Fr.-Offert. u. S E 1368 a. d. Geschäftsst. d. Köln. Volksztg. i

Zu verkaufen.

Brühl.
Herrschaftliches Haus mit Garten und Vorgarten, Küche, Waschküche, 6 Zimmer, Badezimmer und 3 Mansarden, billig zu verkaufen. Bescheid Jos. Thill, Brühl, Weiherstr. 6.

Ehrenfeld.
Zu Privatwohnhäusern geeignete Baustellen in beliebiger Größe aus unserem Grundbesitz an der Ottostrasse, direkte Verbindung mit der elektrischen Bahn (Marktbahn), sind unter den günstigsten Bedingungen vorteilhaft zu verkaufen.
Aktien-Gesellschaft für Baubedarf in Liquidation,
Everhardstraße 58.

Zu verkaufen:
In bester Torstraße gelegenes Haus mit großem Hintergebäude und Tor-Einfahrt (Luxemburgerstraße, nahe am Barbarossaplatz), 325 Quadratmeter groß; sehr geeignet für großes Haushaltungsgeschäft, Möbelfabrik oder anderen Fabrikbetrieb, da Fabrikschornstein vorhanden.
Gefl. Off. u. Nr. 374 a. d. Gesch. d. Bl.

Garten, Köln-Klettenberg, mit 40 Obstbäumen usw., an der Luxemburgerstr. 256A u. Front an der Wichterichstr., ca. 13 Ar groß, auch passend für Baustellen, Fabrikanlagen usw., Nähe der elektrischen Straßenbahnen, Post, zu verkaufen. Bescheid beim Eigentümer Mozartstr. 7, Hochp.

Geschäfts- u. Zinshäuserverkauf
in Cereon-, St. Aposteln-, Mauritiuspfarre; in Nippes: Neußer- u. Siebachstraße, auf Sechzig u. Hartwigstraße vor 1. April ohne Wertzuwachssteuer.
Näheres Hit. Blank, Insp., Köln-Nippes, Cranachstraße 6. *

Anfangs Ehrenfeld schön gelegene Baustelle, N. n. Everhardstr. unt. günst. Bedingung zu verkaufen. Zu erfrag. Lehrer Straub, Stammstr. 92 oder beim Eigentümer Schützenstr. 8.

Haus, worin längere Jahre Bäckerei mit Erfolg betrieben, zu verkaufen. Bescheid Bürgerstraße 9.

Haus Bürgerstraße 9 sofort zu verkaufen. Bescheid daselbst.

Besonderer Umstände halber suche ich mein sehr gutgehendes
Milchgeschäft
mit ausgez Kundschaft, größtenteils Herrschaften, Pferd u. Wagen, baldmöglichst zu verk. Umsatz täglich 450–500 Ltr. Näh. Hit. Blank, Insp., Köln-Nippes, Cranachstraße 6.

Zigarren,
größere Posten, gute Qualitäten, schöne Fassons, sehr billig. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Wirte.
Brethovenstr. 19, Toreingang.

Eine Partie
!! Anzugstoffe !!
moderne Muster.
Reste Buckskins
für Knaben-Anzüge
auffallend billig.
Salomon & Baum, Perlenpfuhl 16.

Ein schwarzseidenes
Brautkleid
für mittlere Figur, wie neu, billig zu verkaufen.
Gefl. Off. u. A 15 a. d. Gesch. d. Bl.

18 Hühner, teils Minorka, teils Italiener, 2 Orpingtonhähne, alle 1 Jahr alt, ein Posten Drahtgeflecht, 2 Oefen wegzugshalber billig zu verkaufen.
Bayenthal, Goltsteinstraße 94.

Nähmaschinen Orig. Singer
wöchentlich 1 M., monatl. 5 M. Alte Maschinen werd. in Tausch genommen.
Off. u. Nr. 367 an die Gesch. d. Bl.

Hecktorb,
eleg., neu angestr., für 10 M. zu verkaufen. Weißenburgstr. 10A, Unterh.

Fahrräder 65 Mark,
1 Jahr Garantie. Leichte Teilzahlung. Angeb. u. Nr. 285 an d. Gesch. d. Bl.

Neues 2schl. Muschelbett m. Ia. Sprung- und 4teil. Matratze, 2 Federkissen und Plumeau 68 M.
Gelegenheit. Händelstraße 16, 1. Et.

14 Tage a. Probe **Waschmaschine.** Die beste der Welt. Mangeln, Wringer. Leichte Teilzahl. Off. u. Nr. 284 an die Gesch d. Bl.

Fahrräder, bess. Mod., auf Wunsch Teilz., Lenkdecken 4,50 b. 6,50 M, Reparat. an all. Fabrik. schnell u. billig. Ulrichgasse 59.

Diwan, neu, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Röhrergasse 6.

Schönes Taschensofa mit Sessel, auch einzeln billig abzugeben.
Gr. Brinkgasse 4—6, part.

Möbel zu verkaufen. Blumenstraße 11.

Grabsteine umständeh. bill. z. verk. Ehrenfeld, Schönsteinst. 3.

Ein Kinderwagen u. Kinderbett bill. zu verk. Lupusstraße 3, part.

Nähmaschinen 48 M.
5 J. Garant., Teilzahl. wöchentl. 1 M
Off. u. Nr. 283 an die Gesch. d. Bl.

Leere Kisten billig zu verkaufen.
H. Dünn, Mittelstraße 33.

Kauf-Gesuche.

Schweinemetzgerei
oder ein dazu pass. Haus in guter Lage vom Eigentümer zu kaufen ges.
Off. u. Nr. 368 an die Gesch. d. Bl.

Bessever
Goldspiegel
zu kaufen gesucht.
Off. mit Größe und Preisangabe unter Nr. 369 an die Gesch. d. Bl.

Ein gut erhalt. weißes Kommunionkleid zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisang. u. A B an die Annahmest. Kalk, Hauptstraße 107.

Möbel, Antikſachen, Pianinos werd. z. höchſt. Werte angek. Achterstr. 4.

Verloren * Gefunden.

Postbuch verloren. Gegen Belohnung abzugeben Weißgerbereckgasse 2.

Vermischtes.

J. P. BACHEM KÖLN
Accidenz- Buch- u. Kunstdruckerei
Marzellenstrasse 37—41
Zu Hochzeits-Festlichkeiten
empfehle ich hochelegante
Einladungskarten
Festlieder in moderner u. altdeutscher Ausstatt.
Lieder-Umschläge
in hochfeinem Kunst-Farbendruck.
Hochzeits-Zeitungen,
Menus · Tanzkarten.
Reiche Auswahl. Mäßige Preise.
Muster auf Verlangen postfrei zu Diensten.
Fernsprecher No. 204.
J. P. BACHEM KÖLN



Eiserne Bettstellen,
ohne und mit Spiralfeder-Matratzen,
sowie die beliebten
Pat. Gesundheits-Matratzen,
sehr dauerhaft, reinlich und billig.
Joh. Theod. Hollender & Cie.,
Köln, Wollküche 18. c

Stempelfabrik Hölzken
Fernspr. 6991
gegenüber Linnahl & Co.
Richmodstr. 10

Das Jahrgedächtnis
für die Eheleute
Wilh. Odenthal,
und Gertrud geb. Pohl,
findet am Samstag den 18. d., morgens ½8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Köln-Nippes statt, wozu hiermit freundl. eingel. wird.

Das Jahrgedächtnis
für das verstorbene Fräulein
Josefa Orbann
findet am Freitag, morgens um 9 Uhr, in der Hauskapelle des St. Vinzenzhauses statt, wozu freundlichst eingeladen wird. r

Das Jahrgedächtnis
für den verstorbenen Herrn
Hermann Höschler
findet Samstag den 18. März, um 9 Uhr, in St. Aposteln statt, wozu hiermit höflichst eingeladen wird.

Detektivbureau Wagner,
Bayardsgasse 28.
Diskr. Ermittelungen, Beobachtungen 2c., schriftl. Arbeiten sowie Entwürfe zu Gütertrennungs-Akten, Testament., Gläubiger-Arrangements zur Verhüt. des Konkurses event. durch persönliche Intervention 2c. 2c.



Reste
Schwarze Seide!!
Gloria und hochfeine.
Damentuch
weit unter Preis.
Salomon & Baum, Perlenpfuhl 16.

Anzeigen-Annahme-Stellen

des Kölner Local-Anzeiger.

In Köln:
Altermarkt 60, Karl Boetzkes.
Breitestraße 167, Geschw. Antoni.
Drususgasse 1A, Ecke Breitestraße Seb. Güsten.
Eigelstein 115, Jos. Vierkotten.
Follerstraße 97, Werner Dohm.
Friedrich-Wilhelmstraße 3, Wwe. Oskar Haack.
Friesenplatz 23, Frau A. Kaminsky
Friesenstraße 43, Heinr. Gülich.
Gereonsdriesch 2, Frau A. Klauck
Hansaring 115, Ecke Krefelderstr. Max Rehfeld.
Hohepforte 6, Peter Küpper.
Lichhof 22, Karl Vogel.
Luxemburgerstr. 9, Franz Kalker.
Mariahilfstraße 2 (Eingang Merovingerstraße), Paul Riewoldt.
Mittelstraße 38, Heinr. Dünn.
Martinsfeld 5, Karl Altgassen.
Mauritiussteinw. 118, H. Sieberz.
Perlengraben 13, W. Imhoff.
Rothgerberbach 44, Ww. J. E. Foerg.
Schildergasse 110, Karl Panzer.
Severinstraße 45, Frau C. Chriske.
Waisenhausg. 61 (Eing. Sievenburgen), Fri. Maria Landskron.
Weyerstraße 11, Josef Philipps.
Zülpicherstraße 4, Karl Remy.

In Deutz:
Siegburgerstraße 43, Joh. Rick.
Tempelstraße 5, Jos. Benedict.

In Ehrenfeld:
Geisselstraße 12, A. Heesen.
Venloerstraße 252, Josef Zacher.
Venloerstraße 366 (gleich hinter dem Bahnübergang), Paul Göbbels.

In Lindenthal:
Dürenerstr. 179, Wilh. Jos. Antoni.

In Nippes:
Merheimerstr. 88, H. Modemann.
Neußerstraße 211, Maria Thelen.
Sechzigstraße 71, Pet. Schäfers.
Wilhelmstraße 4, M. Flock.

In Bayenthal:
Goltsteinstraße 83 (Ecke Tacitusstraße), Josef Gierling.

Standesamt der Stadt Köln. 15. März 1905.

Geburten. Elisab., T. v. Joh. Schütz, Kellner, Minoritenstr. 19. - Wilhelm., T. v. Leonh. Raum, Kelln., Johannisstr. 56. - Josef, S. v. Jean Hähn, Telegr., Boisseréestr. 8. - Kaspar, S. v. Joh. Empt, Tagel., Sömmeringstr. 48. - Kath., T. v. Math. Esch, Klempn., Magnusstr. 1. - Johannes, S. v. Adam Weibeler, Maschinist, Sülzburgstr. 46. - Maria, T. v. Ferd. Richartz, Anstr., Lorelenstr. 28. - Helmut, S. v. Otto Kunze, Hoboist, Alteburgerstr. 71. - Magd., T. v. Hub. Theod. Lamberty, Kohlenhändler, Karthäuserw. 10. - Franz., T. v. Joh. Müller, Fuhrm., Elsaßstraße 10. - Paul, S. v. Paul Theisen, Fabrikarb., Karthäuserg. 26. - Jakob, S. v. Wilh. Winkel, Werkmstr., Brühlerstr. 60A. - Sarah, T. v. Selig Theimer, Handelsmann, Aachenerstr. 93. - Käthe, T. v. Ernst Herkendell, Monteur, Vorgebirgstr. 43. - Josef, S. v. Josef Breuer, Straßenb.-Schaffn., Kyffhäuserstr. 10. - Anna, T. v. Jak. Brauweiler, Tagel., Perlengraben 41. - Elis., T. v. Matth. Pauli, Anstr., Perlengraben 27. - Franziska, T. v. Joh. Krug, Buchhalter, Rothgerberbach 46A. - Julius, S. v. Franz Zorn, Bildhauermstr., An St. Agatha 10. - Kath., T. v. Leo Müller, Verputzer, Schartg. 6. - Antonia, T. v. Matth. Blum, Lagerarb., Pantaleonsmühleng. 4. - Benno, T. v. Bernh. Schellig, Schneidergel., Reinoldstr. 22. - Maria, T. v. Chr st. Trumpp, Packer, Gr. Telegraphenstr. 14. - Jos., S. v. Bapt. Böller, Hausknecht, Sternengasse 53. - Maria, T. v. Franz Smeets, Bierbrauergeh., Weyerstr. 70. - Friedr., S. v. Simon Winter, Maurergel., A. d. Aar 1A. - Elisab., T. v. Jos. Stodten, Hausdiener, Cäcilienstr. 7. - Wilh., S. v. Jos. Kaiser, Monteur, Lungeng. 19. - Walter, S. v. Jos. Jaspers, Postassistent, Neußerstr. 87. - Esther, T. v. Eduard Umbeck, Ingenieur, Am alten Ufer 47. - Christine, T. v. Georg Blumenstiel, Tapezierer, Eigelstein 137. - Maria, T. v. Karl Riechers, Schutzm., Jakordenstr. 18. - Bernh., S. v. Andr. Rheinländer, Geschäftskutscher, Palmstr. 34. - Berta, T. v. Jos. Weis, Schutzm., Niederichstr. 6.

Sterbefälle. Laura Jacken, geb. Stommel, Wwe., 63 J., Quentelstraße 2—6. - Julius Schneider, 3 T., Annostr. 52. - Marg. Gans, 11 T., Pesch. - Kathar. Gans, geb. Weiß, verh., 22 J., Pesch. - Philipp Gielen, 8 M., Annostr. 3. - Wilh. Rostkamp, Klempnerlehrl., 17 J., Ehrenstr. 41. - Gertr. Küster, 58 J., Ursulakl. 8. - Wilhelm. Schumann, geb. Steinbert, 57 J., Röhrerg. 15—. - Franziska von Groote, 64 J., Mittelstr. 7. - Paul Schweter, 2 J., Kupferg. 31—33. - Lina Dachs, geb. Martin, 22 J., Bathasarstr. 62 - Max Freis, 2 M., Marzellenstr. 21. - Friedr. Müller, Kaufm.-Lehrl., 16 J., Vogteistr. 23. - Erna Menger, 17 T., Hamburgerstr. 16.

Heiraten. Ernst Schaarschmidt, Oberkellner, v. Buchholz, u. Olga Meseck, geb. Kremin, Wwe., v. Zajonskowo.

Heiratsankündigungen. Edmund Ruef, Wwr., Installateur, Landsbergstr. 32, u. Amalie Krings, Weißbütteng. 15. - Wilhelm Cullmann, Handlungsreisender, Georgstr. 12, u. Margareta Enaels, Perlengraben 43—45. - Bruno Ernst, Bureau-Expedient, gesch., Burgunderstr. 51, u. Elvira Krause, Moselstr. 12. - Josef Boeren, Stempelfabrikant, Albertusstr. 7, u. Katharina Dahl, Schilderg. 39.

Standesamtsbezirk Köln-Lindenthal.
(Vom 7. bis 13. März 1905.)

Geburten. Heinrich, S. v. Heinrich Oebel, Kaufm., Gleuelerstr. 49. - Peter, S. v. Theodor Birk, Sandform., Braunsfeld, Aachenerstr. 523A. - Johann Karl, S. v. Karl Blum, Bauunternehmer, Sülz, Greinstr. 13. - Maria Christine, T. v. Wilhelm Fremdt, Maurer, Sülz, Aegidiusstraße 63. - Peter, S. v. Hubert Wilberz, Bäckermeist., Sülz, Nikolausstraße 94. - Theodor, S. v. Emanuel Bonß, Fuhrunternehmer, Braunsfeld, Aachenerstr. 284. - Ernst Julius, S. v. Julius Hampel, Kutscher, Braunsfeld, Raschdorfstr. 62. - Apollonia, T. v. Franz Keil, Metallarb., Braunsfeld, Baumstr. 18. - Theresia, T. v. Christian Weber, Schleifer, Sülz, Sülzburgstr. 44. - Minand, S. v. Josef Schenzer, Fuhrmann, Sülz, Zülpicherstr. 273. - Käthe Auguste Maria, T. v. Willi Morgenroth, Städt. Bibliothekar, Sülz, Zülpicherstr. 302. - Agnes Maria, T. v. Peter Varion, Fuhrunternehmer, Sülz, Sülzburgstr. 175. - Elisabeth Rosa Henriette Johanna, T. v. Heinrich Berger, Geschäftsreisender, Sülz, Zülpicherstr. 302. - Wilhelm Engelbert, S. v. Engelbert Küster, Tagel., Sülz, Aegidiusstr. 47. - Maria Luise Mathilde, T. v. Robert Eickenberg, Fabrikarb., Bachemerstr. 130. - Anna Elisab., T. v. Wilh. Dick, Acherer, Sülz, Nikolausstr. 52. - Elisab., T. v. Theodor Tuchscherer, Stuckateurer, Sülz, Aegidiusstr. 68. - Hermann Hubert, S. v. Hubert van de Beeck, Grundarbeit., Schlegelstr. 13. - Eva, T. v. Peter Jansen, Metallarbeit., Braunsfeld, Aachenerstr. 350. - Peter, S. v. Josef Rosti, Mosaikarbeit., Melaten, Aachenerstr. 139. - Josef, S. v. Bernhard Gehlen, Grundarbeit., Sülz, Sülzburgstr. 179. - Martin, S. v. Matthias Büsgen, Zementierer, Dürenerstr. 68. - Georg Thomas Alfred, S. v. Alfred Kunath, Brauer, Dürenerstr. 223. - Marg., T. v. Johann Fei, Tagel., Schlegelstr. 17. - Agnes, T. v. Anton Drossard, Maurer, Schlegelstr. 18. - Karl Günther, S. v. Karl Boswinkel, Kaufm., Immermannstr. 55. - Sibylla Henriette, T. v. Konrad Meiern, Uhrmacher, Wittgensteinstr. 42. - Kath. Auguste, T. v. Josef Schäfers, Hufschmied, Sülz, Sülzburgstr. 215. - Emilie Auguste, T. v. Paul Kießling, Färber, Sülz, Aegidiusstr. 20.

Sterbefälle. Josef Tusch, 5 J., Braunsfeld, Braunstr. 21. - Heinr. Jürgens, Rentner, Witwer, 65 J., Oberdollendorf. - Marinus Borremanns, 4 M., Zollstock, Weyerstraßenweg. - Wilhelm Esser, 2 M., Sülz, Luxemburgerstr. 366. - Jakob Meyer, Eisendreher, 54 J., Köln, Merovingerstraße 18. - Ludwig Bollmer, Kellner, 36 J., Köln, Buttermarkt 4. - Jakob Spree, 7 M., Köln, Gereonswall 93. - Gertrud Hommelsheim, 1½ J., Theresienstr. 200. - Elisab. Saumacher, Witwe, geb. Eppingen, 45 J., Köln, Friesenwall 102A. - Peter Gottschalk, 8 M., Köln, Meyerstraße 80. - Joh. Willems, 54 J., Köln, Zwirnerstr. 27. - Rud. Schnabel, Kaufm., 64 J., Köln, Perlengraben 79. - Max Rötzold, Glaser, 41 J., Köln, Krummer Büchel 33. - Wilhelm Wolf, 22 J., Sülz, Luxemburgerstraße 272. - Johann Jansen, Figurenmaler, 18 J., Lindenthalgürtel 50.

Heiraten. Joh. Richartz, Lackierer, u. Anna Zimmermann, Sülz, Nikolausstr. 66. - Gerh. Schmitz, Fuhrm., u. Kath. Thomer, Witwe, geb. Meyer, Dürenerstr. 49.

Heirats-Ankündigungen. Johann Drossard, Fabrikarb., Sülz, Nikolausstr. 79, u. Maria Baum, Köln, Zollstr. 3. - Heinrich Pliester, Gärtner, Sülz, Luxemburgerstr. 305, u. Gertr. Kastenholz, Sülz, Berrenratherstraße 138. - Wilh. Krämer, Install., Nippes, Siebachstr. 51, u. Elise Broderburg, Dürenerstr. 155. - Wilh. Bloch, Ingen., Düsseldorf, Oststr. 76, u. Elise Wienand, Waldschenke. - Franz Mergel, Tagel., Sülz, u. Magdal. Becker, Witwe, geb. Dolsen, Sülz, Palanterstr. 6.

Locales.

* **Die Stadtverordnetenversammlung** wird sich am Freitag nach dem soeben erschienenen Nachtrag zur Tagesordnung auch mit dem Ortsstatut betr. die Errichtung einer städtischen Abfuhranstalt beschäftigen. Der uns vorliegende Entwurf ist auf Grund des § 10 der Städteordnung für die Rheinprovinz vom 15. Mai 1856 erlassen und bestimmt u. a.: § 1. Die Stadtgemeinde Köln errichtet als Gemeindeveranstaltung zum Zwecke der Abfuhr des Hauskehrichts eine städtische Abfuhranstalt. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, aus welchen Bezirken oder Straßen der Stadt der Hauskehricht abzufahren ist. Dieser Beschluß ist öffentlich bekannt zu machen. Jeder Inhaber (Eigentümer, Mieter, Nutznießer, Benutzer usw.) einer in einem solchen Bezirk oder an einer solchen Straße gelegenen Wohnung oder sonstigen Räumlichkeit ist zur Benutzung dieser Abfuhranstalt nach Maßgabe dieses Ortsstatuts berechtigt und nach den geltenden polizeilichen Vorschriften auch verpflichtet. § 2. Unter Hauskehricht im Sinne dieses Statuts und der darüber erlassenen Gebührenordnung wird der Unrat vom Reinigen der Wohnungen und sonstigen Räumlichkeiten einschließlich der zu denselben gehörigen Oefen, Herde und Schornsteine, sowie Asche, Scherben und die nicht flüssigen Küchenabfälle aus den Wohnungen verstanden. Ausgenommen sind insbesondere von der statutarischen Tätigkeit der Abfuhr-Anstalt: gewerbliche und Betriebsabfälle aller Art aus Fabriken, Brauereien, Werkstätten, Geschäftslokalen, Lagerhäusern, Hotels, Wirtschaften, Kaffeehäusern, Metzgereien, Bäckereien, Konditoreien und dergleichen, sowie die Abfälle aus Strafanstalten, Krankenhäusern, Kasernen usw., ferner Bauschutt und Gartenabgänge. Bezüglich dieser Abfälle bleibt jedoch die Abfuhr durch die Anstalt gemäß freiwilliger Vereinbarung statthaft. Sofern und soweit eine solche Vereinbarung nicht getroffen ist, dürfen Abfälle dieser Art nicht gleichzeitig mit dem Hauskehricht zur Abfuhr bereit gestellt werden. § 3. Der Hauskehricht wird seitens der Abfuhranstalt in der von der Polizeibehörde festgesetzten Zeit abgeholt. Zu diesem Zwecke müssen die Kehricht-Behälter zu der durch die Straßen-Polizei-Verordnung bestimmten Zeit bereitgestellt werden. § 4. Die Behälter müssen aus Metall hergestellt, ganz undurchlässig, mit einem festschließenden, von dem Kasten nicht zu trennenden Deckel und mit Handgriffen oder Bügel versehen sein. In gefülltem Zustande dürfen die Behälter nur so schwer sein, daß ein Mann sie heben und in den Abfuhrwagen ausschütten kann. Die Behälter dürfen nicht über den Rand angefüllt werden, vielmehr sind die Deckel der bereitgestellten Behälter vollständig geschlossen zu halten. Das Durchsuchen und Durchwühlen des Inhalts der Behälter ist verboten. Behälter, die den vorstehend angeführten Anforderungen nicht entsprechen, werden von den Führern der Abfuhrwagen nicht entleert. § 5. Die Abfuhranstalt tritt, ohne daß es eines besonderen schriftlichen Antrages bedarf, in Tätigkeit, sobald seitens der betreffenden Einwohner der Kehricht zur Abfuhr in der vorgeschriebenen Weise bereitzustellen ist. Für die Benutzung der Anstalt zur Abfuhr des Hauskehrichts sind Gebühren nach Maßgabe der darüber erlassenen Gebührenordnung an die Stadtgemeinde zu zahlen. Zuwiderhandlungen gegen die Benutzungsvorschriften unterliegen den darüber bestehenden polizeilichen Strafvorschriften.

Vereins-Nachrichten.

∞ **Der Wohltätigkeitsverein Philantropia** hielt gestern im Sitzungssaal des Gewerbegerichts seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Heinr. Rechtmann sen., wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß der Verein im nächsten Jahre auf eine sechzigjährige Wirksamkeit zurückblicken könne. Dann gedachte er der verstorbenen Mitglieder, namentlich des verewigten stellvertretenden Vorsitzenden Jean Mies. Dem hierauf erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der bei den verschiedenen Meistern durch den Verein kontraktlich verpflichteten Lehrlinge am 1. Januar 1904 48 betrug; im Laufe des Jahres wurden 23 neu aufgenommen. Als Gehülfen wurden 24 entlassen. Alle erhielten sie das Zeugnis der vollen Zufriedenheit der Meister und des Vorstandes. Es waren meist Söhne von armen Witwen, die der Verein durch die gebotene gute Ausbildung in die Lage versetzte, die traurigen Verhältnisse von Mutter und Geschwister zu verbessern. Es wurden im Berichtsjahre sehr viele Kleidungsstücke verteilt. Redner richtet an die Mitbürger die Bitte, durch Beitritt zu dem Verein oder durch außergewöhnliche Spenden die edlen Zwecke, die armen, halbverwaisten und hülfsbedürftigen Knaben zum selbständigen Handwerker heranzubilden, zu fördern. Manche ehemalige Zöglinge leben hier als Meister in guten Verhältnissen. Die Mitgliederzahl des Vereins beträgt heute 272. — Kassierer Wilhelm Kallscheuer erstattete hierauf den Kassenbericht. Der Verein hatte eine Einnahme von 3197 M. zu verzeichnen. Dem stand eine Ausgabe von 2258 M. gegenüber, so daß ein Ueberschuß von 939 M. verblieb. Außerdem besitzt der Verein noch für 129 M. Bekleidungsstücke und konnte 300 M. an Handwerksmeister bewilligen. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 49 088 M. Nach dem Bericht der Revisoren wurde dem Kassierer dankend Entlastung erteilt — Hierauf trat man in die Beratung interner Angelegenheiten.

Gerichts-Verhandlungen.

§ **Strafkammer.** Eine Näherin hatte eine Anzahl Handtücher, die ihr zum nähen anvertraut worden, unterschlagen. Sie zog sich zehn Tage Gefängnis zu. — Ein Tagelöhner mißhandelte zu Kalk mit einem Schlagring einen Händler derart, daß dieser zehn Tage arbeitsunfähig wurde. Ein Droguist, der dem Mißhandelten zu Hülfe eilte, wurde von dem Tagelöhner mit dem offenen Messer bedroht. Das Gericht bestrafte den brutalen Menschen mit sechs Monaten Gefängnis. — Ein Arbeiter erhielt wegen eines Sittlichkeitsverbrechens sechs Monate Gefängnis. — Eine vorbestrafte Näherin schwindelte den Leuten vor, sie habe von Berlin eine Erbschaft zu erwarten im Betrage von 1300 M., die in kurzer Zeit ausgezahlt würde. Dadurch veranlaßte sie eine Frau, bei der sie wohnte, ihr 10 M. zu geben und brannte dann nachts durch. Von anderen Frauen erhielt die Schwindlerin auf Grund ihrer falschen Vorspiegelungen Beträge von 5,30 M., 5,55 M. und 1,15 M. Das Gericht erkannte auf fünf Monate Gefängnis. — Ein Bergarbeiter aus Osterfeld, der bereits einen Mann durch Messerstiche getötet und deshalb sechs Jahre im Zuchthause gesessen hat, wurde abermals wegen Messerstecherei zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte geriet zu Thenhofen mit einem Schreinergesellen in Streit und Schlägerei. Er zog dann sein Messer und schlug den Schreinergesellen von hinten damit auf den Kopf. — Ein schwer vorbestrafter Steinhauer hatte bei einer hiesigen Fahrradhändlerin ein Fahrrad gestohlen. Das Fahrrad verkaufte er für 15 M. an einen Fabrikarbeiter, der deshalb wegen Hehlerei mit einem Monat Gefängnis bestraft wurde. Der Dieb erhielt ein Jahr Zuchthaus. — Eine vorbestrafte Dienstmagd, die zu Mülheim am Rhein ihren Dienstherrschaften Kleider im Werte von 200 M. gestohlen hatte, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein Schuhmachergeselle stahl seinem Meister sieben Büchsen Guttalin und zwei Büchsen Schuhkreme; er soll ihm auch verschiedene kleine Geldbeträge gestohlen haben. Der Angeklagte wurde zu vier Monaten und drei Tagen Gefängnis verurteilt. — Ein Friseurgehülfe war angeklagt, im vergangenen Jahre in zwei hiesigen Bierrestaurants sowie in dem Lesesaal der Volksbibliothek in der Georgstraße und in einem hiesigen Tanzinstitut acht Ueberzieher und einen Regenschirm gestohlen zu haben. Ferner versuchte er, sich in einem Schuhgeschäft auf den Namen eines Friseurs vier Paar Schuhe zu erschwindeln. Das Gericht bestrafte ihn mit acht Monaten und einer Woche Gefängnis.

Vermischte Nachrichten.

** **Heftiger Sturm bei den britischen Inseln.** London, 15. März 1905. Heftige Stürme, die namentlich bei den britischen Inseln herrschten verursachten in der letzten Nacht telegraphische Störungen. Eine Anzahl Schiffe trieben vor Anker. Nach einer bei Lloyds aus Sennen (Cornwall) eingegangenen Depesche ist das englische Schiff Khyber, von Melbourne kommend, an der Küste von Cornwall gestrandet und total verloren. 23 Mann der Besatzung sind ertrunken. 3 wurden gerettet.

Bei
Englischer Krankheit
der Säuglinge ist Hohenlohe'sches Hafermehl der einzig richtige Milchzusatz. Es enthält die zum Knochen- und Zähnebau notwendigen phosphorsauren Salze und fördert das Allgemeinbefinden, sodass es für gesunde wie kranke Kinder als Milchzusatz gleich wertvoll ist.

Patent- und techn. Bureau
Fernspr. 754. **Friedr. Sasse,** Perlenpfuhl 12.

Aus den Parlamenten.

§ **Im Reichstage** gelangte am Mittwoch der Etat des Reichskanzlers zur Beratung. Eine Zentrumsresolution fordert hierzu die Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch welchen Elsaß-Lothringen eine selbständige Vertretung im Bundesrate erhält. Abg. Dr. Spahn, der die Resolution begründete, wies besonders darauf hin, daß die Zahl der sogenannten Protestler im Reichslande von Jahr zu Jahr geringer werde. Elsaß-Lothringen habe bisher bereitwillig alle Lasten getragen, die ihm vom Reiche auferlegt wurden. Da sei es nicht mehr wie recht und billig, daß man ihm auch eine Mitwirkung im Bundesrate einräume. Der Reichskanzler konnte nicht umhin, zu der Resolution Stellung zu nehmen, obwohl ihm die Sache ersichtlich unangenehm war. Da er die vom Abg. Spahn vorgebrachten Gründe nicht widerlegen konnte, so mußte er Schwierigkeiten formaler Natur vorschützen, um zu dem Schlusse zu gelangen, er könne erst dann auf den Antrag näher eingehen, wenn der Bundesrat selbst mit den einschlägigen Fragen sich beschäftigt und Uebereinstimmung über dieselben erzielt habe. Als zweiter Redner sprach der sozialdemokratische Abgeordnete v. Vollmar, der den Reichskanzler wegen seiner Russenfreundlichkeit heftig angriff und eine sozialdemokratische Resolution auf reichsgesetzliche Regelung des Fremdenrechts und gleichzeitige Kündigung der zwischen Preußen und Bayern einerseits und Rußland anderseits abgeschlossene Auslieferungsverträge begründete. Der Reichskanzler betonte demgegenüber, Deutschland laufe Rußland nicht nach. Es sei aber bestrebt, freundschaftliche Beziehungen zu Rußland weiter zu pflegen. Durch die augenblicklichen Wirrnisse werde ein Staat wie Rußland in seinem Bestand nicht erschüttert werden. Zu den vom Vorredner erwähnten deutschen Schiffsverkäufen an Rußland bemerkte der Reichskanzler, daß es sich um Schiffe neutraler Privatpersonen handele, denen der Verkauf nicht verwehrt werden könne. Auch an Japan seien Schiffe aus neutralem Privatbesitz verkauft worden. Staatssekretär Frhr. v. Richthofen erklärte, die Auslieferungsverträge hätten sich sehr gut bewährt und es liege weder bei Preußen noch bei Bayern die Absicht vor, sie zu kündigen. Abg. Graf Reventlow (Antis.) meinte, daß man zu viel Rücksichten auf fremdländische Elemente nehme, während man es an einem energischen Schutz der Deutschen im Auslande völlig fehlen lasse. Abg. Graf Mielczynski (Pole) forderte reichsgesetzliche Regelung des Aufenthalts von Ausländern. Abg. Dr. Spahn (Zentr.) nahm gegenüber dem Staatssekretär Frhr. v. Richthofen für den Reichstag das Recht in Anspruch, diese Fragen vor sein Forum zu ziehen. Weiter sprach er die Erwartung aus, daß das Reich mit Rußland einen Auslieferungsvertrag abschließen werde, wodurch die Separatverträge mit Bayern und Preußen hinfällig werden würden. Graf Posadowsky erwiderte, daß der Bundesrat niemals einem Antrag zustimmen werde, durch den die Souveränität der Einzelstaaten auf dem Gebiete des Fremdenrechts irgendwie eingeschränkt würden. Abg. Gröber (Zentr.) empfahl eine von ihm eingebrachte Resolution, wonach die Entschließungen des Bundesrates auf Beschlüsse des Reichstages nicht mehr wie bisher bei Beginn einer jeden neuen Session, sondern bei Beginn jedes neuen Etatsjahres vorgelegt werden sollen.

§ **Das Abgeordnetenhaus** hat am Mittwoch die zweite Lesung des Etats beendet. Auf der Tagesordnung standen kleine Etats; nebenher wurde auch eine Aenderung des Beamtenpensionsgesetzes zugunsten der höchstbezahlten Beamten beschlossen. In Zukunft wird bei diesen das volle Gehalt der Pensionsberechnung zugrunde gelegt. Für die Minister bedeutet das eine Erhöhung der höchsten Pension von 18 000 auf 27 000 M. In Betracht kommen außerdem die Präsidenten der höchsten Gerichtsbehörden, die Abteilungschefs der Zentralverwaltung, sowie die Oberpräsidenten. Bei der Beratung dieser Materie ließ das Zentrum durch den Abg. v. Savigny erklären, daß eine Revision des Hinterbliebenen-Fürsorgegesetzes die zurzeit für den Beamtenstand wichtigste Maßnahme sei. Insbesondere müsse das Mindest-Witwengeld von 216 M. erhöht werden. Ein diesbezüglicher Antrag soll demnächst eingebracht werden. Beim Etat des Abgeordnetenhauses regte Abg. Dr. Porsch an, dem ersten Präsidenten des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses Repräsentationskosten zu gewähren. Sechsmal hat das Haus diesen Vorschlag abgelehnt. Inzwischen haben die Präsidenten im neuen Landtagsgebäude eigene Dienstwohnungen erhalten und gestern waren alle Parteien mit Ausnahme der Konservativen der Meinung, daß den Präsidenten angemessene Aufenthaltskosten zukommen. Es wird sich um 20—25 000 M. handeln, die nunmehr in der dritten Lesung noch in den Etat eingestellt werden sollen. Die dritte Lesung beginnt bereits am heutigen Donnerstag.

Politische Uebersicht.

Schulunterhaltungsgesetz und Lehrerbesoldung. In der Unterrichtskommission des preußischen Abgeordnetenhauses wurde am Mittwoch seitens der Regierung erklärt, die Staatsregierung könne erst nach erfolgter Regelung der Schullastenpflicht an eine anderweitige Regelung der Lehrerbesoldung denken; man möge diesen Zeitpunkt abwarten. [Das richtet sich gegen die liberalen Bemühungen, an dem Schulkompromiß vorbeizukommen.]

Die Parität in den höheren Beamtenstellungen. Mit der Ernennung des Düsseldorfer Landgerichtspräsidenten, Hrn. Ratjen, zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Köln ist die Zahl der kath. Oberlandesgerichtspräsidenten, mit Einschluß des Chefpräsidenten am Kammergericht, auf einen einzigen unter 12 in Preußen zurückgeschraubt. Es scheint, als wäre der Lärm, welcher bei der ersten Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Hrn. Hamm von der Gefolgschaft des Evangelischen Bundes wegen der erdichteten Nachricht von der Berufung eines auf dem Boden des Zentrums stehenden höheren Justizbeamten erhoben wurde, nicht ohne Einfluß geblieben.

Der Rheinische Provinziallandtag hat zurzeit 155 Mitglieder. Der Berufsstellung nach sind hiervon 31 Landräte, 1 Regierungsrat, 12 Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister, 25 Kommerzienräte bzw. Geh. Kommerzienräte, 14 Fabrik-, Hüttenbesitzer, Bergräte oder Fabrikleiter, 34 Guts- bzw. Rittergutsbesitzer, 38 gehören verschiedenen Berufen an. Landräte entsenden als Mitglieder des Provinziallandtages die Regierungsbezirke Aachen 6, Koblenz 5, Köln 5, Düsseldorf 10, Trier 5.

Die polnischen Sozialisten und die sozialdemokratische Partei. Der Berliner Vorwärts meldet: Genosse Varfus, der Vorsitzende der polnisch-sozialistischen Partei in Deutschland, zeigt seinen Austritt aus der Partei an, weil die polnischen Sozialisten die Einigung ablehnen, die der Vorstand der polnisch-sozialistischen Partei mit dem Vorstande der sozialdemokratischen Partei Deutschlands vereinbart hatte.

Der General der Jesuiten schwer erkrankt. Die Aerzte erklärten nach einer Depesche aus Rom neuerdings, das Befinden des Jesuitengenerals habe sich derart verschlimmert, daß jede Hoffnung auf Rettung ausgeschlossen sei. Um die Amputation des Armes zu vermeiden, will man eine Radiumkur versuchen.

Ueber „Katholische Unteroffiziersfeste in Bromberg" ging dieser Tage eine Notiz der Ostdeutschen Presse durch die Blätter, wonach die katholischen Unteroffiziere der Bromberger Garnison einen Familienabend mit anschließendem Tanz veranstaltet haben sollten. Auch die Rheinische Zeitung druckte diese Notiz mit Vergnügen ab und machte dazu noch die dumme Bemerkung: „Katholische Tanzvergnügen sind nun auch beim Militär an der Tagesordnung. Vermutlich wird es nun auch bald katholische Paradenmärsche und katholische Manöver geben." Inzwischen haben sich die „katholischen Unteroffiziersfeste" als Märchen erwiesen, zu dessen Entstehung die Bromberger Ostdeutsche Rundschau bemerkt: „Es besteht in der Garnison Bromberg die schöne Einrichtung, daß im Winter des öfteren Familienabende für die Unteroffiziere veranstaltet werden, zu denen abwechselnd der evangelische und der katholische Divisionspfarrer einladet. Den letzten derartigen Familienabend berief der katholische Divisionspfarrer Neumann ein, weil er an der Reihe war, und er hielt dementsprechend auch die Ansprache, die mit einem Kaiserhoch schloß. Der evangelische Divisionspfarrer Przygode war aber ebenfalls anwesend, und von maßgebender Seite wird uns versichert, daß der überwiegende Teil der Festteilnehmer evangelischer Konfession war. Dieses Unteroffiziersfest trug also wie alle früheren derartigen Veranstaltungen in Bromberg interkonfessionellen Charakter."

Der Krieg in Ostasien.

* **Ein neuer Angriff der Japaner.** Kuropatkin meldet unter dem 14. d. M., daß er einen blutigen Angriff der Japaner gegen das Zentrum und die russischen Stellungen am Fanho abgeschlagen hätte. Mehr als 1000 Leichen lägen vor den russischen Stellungen.

Der Fanho ist ein etwa dem Schaho an Wasserreichtum zu vergleichendes Nebenflüßchen des Lianho, welches die Mandarinenstraße und die Eisenbahn etwa 15 Kilometer südwestlich von Tieling kreuzt. Aus der Meldung Kuropatkins, die kein Datum trägt und auch nur allgemein gehalten ist, geht hervor, daß die Japaner sich bemühen, ihren Erfolg am Schaho voll auszunutzen und Kuropatkin nicht zur Ruhe kommen zu lassen.

* **Die Japaner vor Tieling.** Daily Telegraph meldet aus Tokio vom 14. d.: Japanische Truppen, die die auf dem Rückzuge befindlichen Russen hart bedrängen, befinden sich gegenwärtig acht Kilometer von Tieling. Mehrere wichtige Stellungen südlich von Tieling befinden sich im Besitze der Japaner. Man erwartet die Einnahme von Tieling.

* **Japanische Kriegsschiffe bei Singapore.** Ein Telegramm aus Singapore bestätigt die Meldung, daß am 15. d. morgens auf der Höhe von Singapore drei japanische Kreuzer und ein Kohlendampfer außerhalb der territorialen Gewässer vor Anker gegangen sind. — Lloyds Institut meldet aus Singapore vom 15. März, der Dampfer Hongwan passierte, wie hierher berichtet wird, 22 japanische Kriegsschiffe bei dem Leuchtturme Sorhlung.

* **Japan und der Friede.** (Drahtber.) London, 15. März 1905. Ein Vertreter von Reuters Bureau hatte eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten Vicomte Hayaschi, der erklärte, die jüngsten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze ändern in keiner Weise Japans Stellung betreffend den Frieden. Ich sagte es zu wiederholten Malen und versichere es wieder nachdrücklich: es kann von Frieden keine Rede sein, wenn ihn Rußland nicht wünscht. Warum man sagt, diese oder jene Regierung sei in der Lage gewesen, Rußland mit japanischen Bedingungen bekannt zu machen, kann ich mir nicht denken; denn keine solche Bedingungen sind formuliert worden.

* **Die russischen Gefangenen.** (Drahtber.) Tokio, 15. März 1905. (Reuter.) Die Regierung stellt Quartiere für die 43 000 in der Schlacht bei Mukden gefangenen Russen her. Dieselben sollen auf verschiedene Garnisonstädte Japans verteilt werden. Im ganzen sollen 20 Städte Gefangene aufnehmen.

* **Der Zar für die Fortsetzung des Krieges.** (Drahtber.) Paris, 16. März 1905. Der Figaro will aus guter Quelle erfahren haben, daß der Zar in einem demnächst erscheinenden Manifest die in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte über einen von der russischen Regierung angeblich angestrebten Friedensschluß zerstreuen werde. Der Zar werde darin erklären, daß die letzten Ereignisse, so schmerzlich sie auch sein mögen, seine Zuversicht nicht erschüttert haben, und daß er dasselbe Vertrauen wie bisher zu den unerschöpflichen Hülfsquellen, dem Mute und der Vaterlandsliebe des russischen Volkes hege, um den Krieg fortzusetzen.

Locales.

* **Durch Militäranwärter** sind im Bezirk des 8. Armeekorps folgende Stellen zu besetzen: Pannesheide, Bürgermeisteramt Pannesheide zu Richterich, Hülfspolizeidiener, dem die Feldhut, Nachtwache und die Vollziehungsgeschäfte übertragen werden, Gehalt 700 M. pro Jahr und etwa 350 M. Mahn- usw. Gebühren. — Schaffhausen (Saar), Bürgermeisteramt Differten zu Schaffhausen (Saar), Polizeiwachtmeister, 1200 M. Gehalt und 240 M. Mietsentschädigung, Uniform. — Siegburg, Königliche Strafanstalt Michaelsberg, Schreiber, 900 M. jährlich, Höchstgehalt 1200 M. — Ort wird bei der Einberufung bestimmt, Kaiserliche Oberpostdirektion Köln, Postschaffner, 900 M. jährlich Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß, Teuerungszulage, steigt bis 1500 M. — Ort wird bei der Einberufung bestimmt, Kaiserliche Oberpostdirektion Konstanz, Landbriefträger, 800 M. jährlich Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß, Teuerungszulage, steigt bis 1000 M. — Ort wird bei der Einberufung bestimmt, Königliche Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken, drei Bahnsteigschaffner, je 900 M. Jahresbesoldung; bei der Anstellung 900 bis 1200 M. jährlich. — Wittlich, Direktion des Königlichen Gefängnisses, Aufseher, 900 M. jährlich, 180 M. Mietsentschädigung, steigt bis 1500 M.

Verbrannt. Gestern nachmittag fiel in einem Hause in der Triererstraße ein etwa dreijähriger Knabe in einen Kübel heißen Wassers, wobei er sich erhebliche Brandwunden an Arm und Beinen zuzog.

95 **Obdachlose** erhielten bei der Polizei Unterkommen.

* **Köln, 16. März 1905.** Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 774 Kälber, a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber M. 78, Doppellender bis 90, b. 70–74, c. 55–62. 1691 Schweine, a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren M. 65, vorgezeichnete M. 66 b. Fleischige M. 62–64, c. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber M. 56–60 die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20–22 Prozent Tara. Bessere Ware flott, geringe langsam geräumt.

Vereins-Nachrichten.

Kölner Verkehrsverein. Ein Mangel an kurzen, hübsch illustrierten Beschreibungen von Ausflügen ab Köln, ein- oder mehrtägige, hat sich in jedem Sommer hier bisher fühlbar gemacht. Der Kölner Verkehrsverein, der die Förderung des Fremdenverkehrs in der näheren und weiteren Umgebung Kölns satzungsgemäß in sein Arbeitsprogramm aufgenommen hat, hat nun die Absicht, solche Beschreibungen von Ausflügen herauszugeben und kostenlos zu verteilen. Er hat sich deshalb mit den Behörden, den benachbarten Orten im bergischen Land, in der Eifel, am Rhein, Sieg, Lahn, Ahr und Mosel in Verbindung gesetzt und mehrfach für die Ausführung dieses Gedankens dankbares Entgegenkommen gefunden. Durch die Herausgabe solcher Wanderbüchlein wird sich der Verkehrsverein den Dank der Einheimischen wie der Fremden verdienen.

Standesamtsbezirk Köln-Nippes.

(Vom 6. bis 11. März.)

Geburten. Wilhelmine, T. v. Josef **Mennteich**, Tagel., Holbeinstraße 8. - Heinr., S. v. Nik. **Keul**, Lokomotivh., Escherstr. 36. - Josef, S. v. Hub. **Flock**, Tagel., Longericherhauptstr. 91A. - Karl, S. v. Mart. **Mohr**, Stukkat., Merheimerstr. 109. - Joh., S. v. Heinr. **Frohn**, Volksschull., Jesuitenq. 50. - Elisab., T. v. Peter **Bach**, Fabrikarb., Wilhelmstraße 32. - Georg, S. v. Joh. **Effgen**, Schlosser, Nievenheimerstr. 13. - Wilh., S. v. Jos. **Wieseler**, Schuhm., Siebachstr. 52. - Gertr., T. v. Josef **Kalt**, Lokomotivf., Sechzigstr. 133. - Heinr., S. v. Joh. **Hüttenhütter**, Sattler, Escherstr. 100. - Theod., S. v. Adolf **Loosen**, Pack., Merheimerstraße 239. - Christ., S. v. Franz **Scholl**, Handelsm., Neußerstr. 219. - Aug., S. v. Everh. **Schlangen**, Fabrikarb., Longericherhauptstr. 55. - Magdal., T. v. Klemens **Zimmermann**, Postb., Christinastr. 51. - Marg., T. v. Rud. **Wieders**, Buchh., Kuenstr. 8. - Wilh., S. v. Georg **Rick**, Hausd., Hartwichstr. 45. - Otto, S. v. Otto **Natt**, Tagel., Escherstr. 37. - Joh., S. v. Aug. **Burmeister**, Güterbodenarb., Hartwichstr. 22. - Alma, T. v. Otto **Dittmann**, Fabrikarb., Gartenstr. 13. - Matth., S. v. Joh. **Scheidt**, Heizer, Einheitstr. 9. - Elisab., T. v. Adolf **Breidenbach**, Tagel., Schillstr. 1. - Hilar, S. v. Christ. **Odenthal**, Fabrikarb., Wilhelmstr. 18. - Kath., T. v. Jos. **Pützfeld**, Stückschlächter, Eisenachstr. 51. - Wilh., S. v. Wilh. **Rost**, Fabrikarb., Simon Meisterstr. 11. - Wilh., S. v. Pet. **Werres**, Fabrikarb., Neußerstr. 598. - Helena, T. v. Lorenz **Malmede**, Anstr., Neußerstr. 404. - Sophia, T. v. Everh., **Rülken**, Straßenbahn-Wagenp., Merheimerstr. 324. Maria, T. v. Peter **Böld**, Schlosser, Merheimerstr. 172.

Sterbefälle. Johann **Wischrath**, Schmied, 59 J., Hartwichstr. 66. - Sibylla **Schumacher**, geb. Schwarz, 26 J., Longericherhauptstr. 38A. - Johann **Hoffmann**, 1 M., Zonserstr. 49. - Margareta **Ambacher**, 1 J., Holbeinstr. 27. - Mechtildis **Breuer**, 5 M., Merheimerstr. 122. - Wwe. Gertrud **Meier**, geb. Stark, 68 J., Simon Meisterstr. 21. - Margareta **Hackenbroich**, 5 M., Neußerstr. 782. - Maria **Daniels**, 1 J., Merheimerstraße 100. - Wwe. Christina **Wiest**, geb. Mehren, 69 J., Longericherhauptstraße 78. - Maria **Lang**, geb. Overlack, 60 J., Weidenpescherstr. 48. - Anna **Lauter**, geb. Knieriem, 30 J., Merheimerstr. 110. - Helene **Malmede**, 1 St., Neußerstr. 404.

Berichtigung. In der Woche vom 26. Februar bis 4. März muß es anstatt Christian heißen **Josef** Mörs, Sodafabrikant, 48 J., Mauenheimerstraße 127.

Heiraten. Wilhelm **Könn**, Eisenb.-Hülfsbremser, v. Oberreifferscheid, u. Magdal. **Schu**, v. Schönstein. - Karl **Schröder**, Bäcker, v. Münstereifel, u. Brigitta **Vost**, v. Mauel.

Heiratsankündigungen. Hermann **Schenk**, Restaurat., Siebachstraße 77, u. Gertrud **Breuer**, Holbeinstr. 34. - Peter **Hohnrath**, Tagel., Longericherstr. 106, u. Anna **Hofmann**, Merheimerstr. 197. - Heinrich **Bensberg**, Fabrikarb., Auguststr. 11, u. Gertrud **Gärtner**, Sechzigstr. 25. - Michael **Fuß**, Metzgergef., Neußerstr. 185, u. Maria **Schöddert**, Efferen. - Wwr. Josef **Schmitz**, Schneidermstr., Brauweiler, u. Gertrud **Heikaus**, Stammheimerstr. 138.

Die unten aufgeführten

Feuilletons,

bestehend aus den zusammengelegten Local-Anzeigern, welche s. Z. mit großem Beifall aufgenommen wurden, sind, so lange der Vorrat reicht, zu dem beigefügten Preise in der Geschäftsstelle sowie durch das Trägerpersonal zu haben:

Der Pattühm. E kölsch Verzällsche vum Professor Lax. **Preis 5 Pfg.**

Unsere Komteß. Orig.-Nov. von Luise Stratil-Jung. **Preis 15 Pfg.**

Der Türmer von Bonn. Erzählung von Dr. W. Ruland. **Preis 20 Pfg.**

Die Tochter des Verbannten. **Preis 20 Pfg.**

Durch Dornen. **Preis 60 Pfg.**

Elisabeth Holberg. Roman von A. E. Lindner. **Preis 25 Pfg.**

Vater und Sohn. Erzählung von A. v. Hahn. **Preis 50 Pfg.**

Der Achtundvierziger. Eine rheinische Geschichte v. Dr. Wilh. Ruland. **Preis 15 Pfg.**

Der Erbe. Roman von O. Elster. **Preis 30 Pfg.**

Unser Einziger. Roman von Th. Schmidt. **Preis 60 Pfg.**

Kommerzienrats Else. Novelle von Fr. Hornig. **Preis 20 Pfg.**

Zwiefache Krisis. Novelle von Gerhard v. Amyntor. **Preis 35 Pfg.**

Schwere Schicksale. Roman von G. W. Appleton. **Preis 35 Pfg.**

In der Sommerfrische. Novelle von John-Arnstadt. **Preis 40 Pfg.**

Geprüft und bewährt. Von Ruth Stirling **Preis 25 Pfg.**

Der Arbeit Lohn. Roman von O. Elster **Preis 45 Pfg.**

Treue um Treue. Roman aus der Gegenwart von O. Elster. **Preis 40 Pfg.**

Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeigers Marzellenstraße 37.